

Ein neuplatonischer Parmenidescommentar in einem Turiner Palimpsest.

Als Wilhelm Studemund im April 1878 auf der Turiner Bibliothek arbeitete, verwendete er einige Tage zur Entzifferung mehrerer rescribierter Blätter, welche B. Peyron zu lesen versucht und in der *Rivista di filologia* I (1873) S. 53 ff. herausgegeben hatte. Da ihm der Inhalt nur geringes Interesse abzugewinnen vermochte, so erschöpfte er die Handschrift nicht bis zu dem Grade wie etwa den Ambrosianus des Plautus; wie weit er trotzdem über Peyron hinausgekommen ist, zeigt schon eine oberflächliche Vergleichung. Nach seiner Rückkehr fand er zwar nicht die Zeit, den Text für eine Ausgabe fertig zu stellen, verlor ihn jedoch nicht aus den Augen. Paul Krüger prüfte in Turin mehrere seiner Lesungen nach, Kern Schanz Zeller gaben ihm brieflich über manches Auskunft, in Breslau lieferte ihm Baeumker eine Uebersetzung und zahlreiche Verbesserungen. Nach seinem Tode gingen seine Papiere an die Kgl. Bibliothek zu Breslau über, wo mir Herr Oberbibliothekar Staender ihre Benutzung freundlichst gestattete¹.

Die aus Kloster Bobbio stammende, jetzt in Turin befindliche und die Signatur F VI 1 tragende Handschrift enthält eine eher im VI. als im VII. Jahrhundert aufgezeichnete Uebersetzung der vier Evangelien. Von den 94 Blättern, aus denen sie besteht, stammen sieben, nämlich 64. 67. 90—94 aus einer griechischen Handschrift, deren Schriftzüge vielleicht noch dem V. Jahrhundert angehören. Da der lateinische Text mit Fol. 92^v abbricht, sind Fol. 93 und 94 nur einmal beschrieben. Fol. 64 und 67, 91 und 94, 92 und 93 gehören zusammen, 90 ist ein Einzelblatt. Fol. 64. 67. 90 sind umgekehrt worden, als sie in unsere Hand-

¹ Ich bemerke ausdrücklich, dass Alles, was ich über den Zustand der Handschrift mittheile, von Studemund stammt.

schrift eingehftet wurden; die jetzige Rückseite ist demnach die ursprüngliche Vorderseite und umgekehrt. Für die Anordnung ergibt sich zunächst nur, dass Fol. 64^v an 94^v anschliesst, aber nicht 91^r an 67^r: also waren 91. 94 und 64. 67 die äussersten Doppelblätter zweier auf einander folgender Blattlagen. Dass eines der übrigen Blätter innerhalb einer dieser beiden Blattlagen seinen Platz gefunden habe, scheint durch den Inhalt ausgeschlossen.

Die Seite enthält 35 Zeilen; die Schrift ist nicht so elegant und so steil, wie sie auf dem von Peyron beigegebenen Facsimile erscheint, sondern hat Aehnlichkeit mit der des fragmentum math. Bobiense, des cod. Venetus 1 des A. T. und des psalterium Uspenskyanum (Wattenbach scr. gr. spec. VIII—X). Am Zeilenende werden die Buchstaben oft kleiner, hier finden sich auch Abkürzungen, nämlich ausser dem Strich für ν die für $\kappa\alpha\iota$ (mitten in der Zeile VIII 15, über der Zeile I 11) und $\alpha\iota$ (Lehmann tachygr. Abkürzungen 36). Die einzige vorkommende Ligatur ist $\mathfrak{N}$ (I 23?? X 14). Häufig lässt sich eine zweite Hand derselben Zeit erkennen (m^2), welche einzelne Cursivformen anwendet (für η III 17, α IV 28. VI 21. 26).

Ueber $\pi\rho\sigma\omega\delta\acute{\iota}\alpha$ und Interpunction bemerke ich Folgendes. Accente finden sich nicht, Spiritus asper über $\epsilon\nu$ II 10 und (wohl von m^2) über ou XII 33, diakritische Punkte über ι und υ häufig. Der Apostroph ist nicht selten: bei $\kappa\alpha\theta'$ I 2 und $\mu\epsilon\theta'$ XII 11 falsch, sonst bei $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ δ' I 16, $\mu\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$ δ' II 16, $o\upsilon\delta'$ III 21, $\alpha\lambda\lambda'$ III 27 von m^2 , $\tau\alpha\upsilon\theta'$ IX 26, $o\upsilon\chi'$ XI 21 (Blass praef. Hyper. IX), $\mu\epsilon\theta'$ XI 35, δ' XIII 27. 28. Die gewöhnliche Interpunction ist der Punkt, meist in der Mitte der Zeile, seltener oben oder unten; Doppelpunkt steht III 12 VIII 31 IX 1 X 25 (abgesehen von VII). ' als Interpunction steht II 27, XII 3 (wohl von m^2), XII 10, '^{v} XII 6. Zur Vocal- und Worttrennung scheint ein Punkt gesetzt zu sein II 26 (falsch), IX 21 nach oi , XII 9 nach $\delta\epsilon$, XIV 20 nach $\epsilon\iota\text{]}c$ (vgl. B. Keil Herm. XIX 612ff., Gardthausen gr. Pal. 272); so ist vielleicht auch ein akutähnliches Zeichen über $\tau\omicron$ XIII 5 aufzufassen.) am Schluss von VI 7 soll vielleicht die Corruptel bezeichnen. Grössere Sinnesabschnitte werden durch Paragraphos unter der Zeile hervorgehoben, im ganzen 21 Mal (II 31, X 11 unsicher, XI 3 unrichtig); seltener durch leeren Raum von ein bis zwei Buchstaben (XII 10, XIII 9, XIV 34 abgesehen von VII), der öfters neben der Paragraphos auftritt (I 17, V 7, VII 1, VIII 1. 21. Vgl.

Diels Sitzungsber. Berl. Ak. 1889 S. 663 Blass praef. Hyper. X Kenyon class. texts 42. 56. Wattenbach scr. gr. spec. I). Höhere Buchstaben finden sich nach dem Raum VII 1, VIII 1, über den Rand gerückt ist π VIII 32. Sehr sorgfältig ist der Platontext VII 1 — VIII 1 interpungirt: durch γ am linken Rande ist das Citat kenntlich gemacht (VII 2 bis VIII 1 vgl. Marc. 246 und die Schwesterhss.)¹, der Personenwechsel durch : (zuerst VII 4, auch VIII 1. Schon im Phaidonpapyrus V 3, 6 Mahaffy) und meist auch durch leeren Raum.

Studemund hatte unsichere Lesungen durch ein bis drei Fragezeichen gekennzeichnet; wo der Sinn die Richtigkeit zwingend ergab, habe ich das nicht angemerkt, sonst durch uns., sehr uns., ganz uns. die verschiedenen Grade der Ungewissheit geschieden. Bei jeder selbstverständlichen Emendation den Urheber zu nennen habe ich nicht über's Herz gebracht, zumal da oft die Priorität nicht zu ermitteln war. Zum Schlusse drängt es mich Hermann Usener für vielfältige Belehrung und Förderung, deren ich nicht an jeder einzelnen Stelle gedenken konnte, und Clemens Baeumker für die freundliche Ueberlassung seiner Bemerkungen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

I. Fol. 91^r.

ἀπὸ ταύτης οὖν ὁρμώμενον οὕτω τοὺς λό-
γους προσάγειν. ὁ δὲ ταῦτα καθυπονοῶν γνῶ-
μης τῆς ὁρθῆς ἀμαρτάνει. ἀρρήτου γὰρ καὶ ἀκα-
τονομάστου διὰ πολλὰ τοῦ ἐπὶ πᾶσιν ὄντος
5 θεοῦ ὅμως οὐ διὰ παρέλλειψιν τῆς φύς[εως] αὐ-
τοῦ τυγχάνει ὡς ἡ τοῦ ἐνὸς ἔννοια· ἰκανῶς
γὰρ ἀφίςτησιν ἀπ' αὐτοῦ πᾶν πλῆθος καὶ σύνθε-
σιν καὶ ποικιλίαν καὶ τὸ ἀπλοῦν ἐννοεῖν δίδω-
αι καὶ τὸ μηδὲν πρὸ αὐτοῦ καὶ τὸ ἀρχὴν εἶναι
10 τῶν ἄλλων τὸ ἐν πως. εἰ διασπασθέντα γοῦν

1 ταύτης οὖν: CO aus N ὁρμώμενον: ω aus H 3 ὁρθῆς: Θ
aus M 4 τῶν NOM 5 παρέλλειψιν: ΨIN sehr uns. ΦΥC'K..AY
(K sehr uns.) 9 πρὸ: ΠPOΞ 10 eher ΠWC als HWC ΓOYN oder ΓOY.

¹ Auch der Strich auf Rasur IV 31 (vielleicht auch IX 15 nach παντος, wo aber die Rasur nicht sicher steht) findet in dieser Gruppe seine Analogien.

- ἀφ' ἑαυτῶν καὶ διαρτηθέντα καὶ πολλὰ καὶ πλη-
 θος ἔξ ἑνὸς γενόμενα καὶ τὸ εἶναι ὅπερ τέως ἦν
 ἀποβέβληκεν, οὐκ ἂν οὐδὲ πληθὺς ὄντα εἶναι·
 τοῦτο γοῦν αὐτὸ ὑπὲρ τινος ὄρου ὃν εἰ ἀπει-
 15 λημμένον ἀπ' αὐτῶν ἐτύγχανεν, εἴη ἂν ἄ-
 πειρα καὶ ἀόριστα, οὐδαμῶς ὄντα· ταῦτα δ' εἰ ἔ-
 στιν, οὐκ ἂν ἦν ὄντα. οἰκεία οὖν αὕτη πα-
 ρῶν τῶν ἄλλων προσηγοριῶν τῷ ἐπὶ πᾶ-
 ρι θεῷ καὶ τ[ῇ] περὶ αὐτοῦ [ᾠδῇ]νι] σύμ-
 20 φυλος, εἰ μὴ τις διὰ μικρότητα ὥσπερ Σεύ-
 ριππος καὶ Τιμάλιος ἀνόντ' . . αν . . ας δι-
 ᾶ τὸ πᾶν μικρὸν καὶ μὴ διαιρετὸν εἶναι
 καταφέροίτο ἐπὶ πρᾶγμα ἀλλοτριώτατον τοῦ
 θεοῦ ἀκούσας τὸ ἔ[ν]. τοῦ γὰρ ἐ[νὸς] ἀ[πο]σ[τα]λ[ο]μένου
 25 ἐκ[εῖν]ω [τὴν] ἐ[πὶ]ν[ο]ν[ο]ν[ο]ν διανοηθέντες τὴν] ἄ-
 πειρον δύναμιν καὶ πάντων τῶν ὄντων
 αἰτίαν καὶ [ἀ]ρ[χὴν] τῶν μετ' αὐ[τὸν] πάν-
 των διὰ τὸ μὴδ' ἀξιοῦν αὐτὴν τινος τῶν
 ἐκείνων ἐπιν .ο ἃ καὶ διὰ τὴν τοῦ καταλε[ί]-
 30 πειν καὶ τὴν τοῦ ἑνὸς ἐπίνοϊαν, οὐ διὰ μι-
 κρότητα σύμφυλα ἦν, διὰ δὲ τὸ ἄγαν ἐξηλ-
 λαγμένον τῆς ἀνεπινοήτου ὑποστάσε-
 ως, ἢ μήτε μετὰ πλήθους μήτε μετ' ἐ-
 νεργείας μήτε μετὰ νοήσεως μήτε με-
 35 τὰ ἀπλότητος μήτε μετ' ἄλλης τῶν ἐπι-

II. Fol. 91^v.

γιννομένων ἐννοιῶν διὰ τὸ ὑπέρτερον

11 πολλὰ καὶ: K, über der Zeile 12 τέως ἦν: ZwCH, statt Z
 viell. T, über ω viell. O 13 ΠΛΗΘΟΣ: OC uns. Etwa ἀληθές?
 14 ὃν εἰ ἀπει Baeumker: ENω (sehr uns.) KAT (uns.) EI 16 δ' εἰ Use-
 ner: Δ' Ε 17 nach ὄντα Raum 19 ΚΑΙΤΩ . . . ΙΠΕΡΙ: I vor Π
 uns., E aus I?, P uns., I viell. E 20 EI uns. μὴ τις Baeumker: ΜΗΤΕ
 (E sehr uns.) 21 Τιμάλιος: T uns., I sehr uns., M viell. ΔΙ, A viell. Λ
 ἀνόντ' ἀνοητ-? Studemund . . AN uns. 22 ΜΗΔ . . . : Δ viell. A
 oder Λ 24 ἀκούσας Usener: ΑΚΟΥCAI ΤΟΕ . . . ΤΟΥ (T ganz uns.)
 ΓΑΡΕ (Γ sehr uns., E uns.) am Schluss Strich über der Zeile (= ν)
 25 ΕΚ . . . ω (uns.) . . . Π (uns.) . . . Ο . A (uns.) N: ἐπίνοϊαν Baeumker
 27 ΚΑΙ . P . T . . T 28 NTINAC: N uns., TI sehr uns., C sehr uns.
 29 . OA: O sehr uns., A nach O las Krüger 31 σύμφυλα: Φ uns.,
 M und ΥΛ sehr uns. ἄγαν: Γ viell. Π 33 ἦ: HN am Schluss ΜΕΤΕ
 II 1 etwa ὑπερέταν?

- αὐτῶν εἶναι καὶ πάντων ἐνθυμεῖσθαι· ἥ
 που γε διὰ μικρότητός τινος διαφευγούσης
 ἡμῶν δι' ὀλιγότητα τὴν ἐπίνοιαν. πάντα
 5 οὖν αἴρειν δεῖ καὶ μηδὲν προσθεῖναι, πάντα
 δὲ αἴρειν οὐκ ἐν τῷ ἐκπίπτειν εἰς τὸ μη-
 δαμῇ μηδαμῶς ὄν, ἐν δὲ τῷ ἔχεσθαι μὲν καὶ
 νοεῖν πάντα τὰ παρ' αὐτοῦ καὶ δι' αὐτόν, ἡγεῖ-
 10 σθαι <δὲ> ὅτι αἴτιος μὲν αὐτὸς καὶ τοῦ πλήθους καὶ
 τοῦ εἶναι αὐτῶν, αὐτὸς δὲ οὔτε ἐν οὔτε πλη-
 θος, ἀλλὰ πάντων ὑπερούσιος τῶν δι' αὐτόν
 ὄντων· ὥστε οὐ πλήθους μόνου ὑπεράνω,
 ἀλλὰ καὶ τῆς τοῦ ἐνὸς ἐπινοίας· δι' αὐτόν γὰρ καὶ
 τὸ ἐν καὶ μονάς. καὶ οὕτως οὔτε ἐκπίπτειν εἰς
 15 κένωμα ἐνέσται οὔτε τολμᾶν τι ἐκείνῳ
 προσάπτειν, μένειν δ' ἐν ἀκαταλήπτῳ κα-
 ταλήψει καὶ μηδὲν ἐννοούσῃ νοήσῃ· ἀφ' ἧς
 μελέτης συμβήσεται σοὶ ποτε καὶ ἀποστάντι
 τῶν δι' αὐτόν ὑπο<στάν>των τῆς νοήσεως στη-
 20 ναι ἐπὶ τὴν ἄρρητον τοῦ πατρὸς ἔννοιαν
 τὴν ἐνεικονιζομένην αὐτόν διὰ σιγῆς οὐ-
 δὲ ὅτι σιγᾷ γιγνώσκουσιν οὐδὲ ὅτι ἐνεικονί-
 ζεται αὐτόν παρακολουθοῦσαν οὐδέ τι καθάπαξ
 25 εἰδυῖαν, ἀλλ' οὖσαν μόνον εἰκόνα ἀρρήτου τὸ
 ἄρρητον ἀρρήτως τοῦσαν, ἀλλ' οὐχ ὡς γιγνώ-
 σκουσιν, εἴ μοι ὡς χωρῶ λέγειν δύναιο κἄν
 φανταστικῶς παρακολουθησάτω. ἀλλὰ ἴλε-
 30 ψ μὲν γενοίμεθα αὐτοὶ αὐτοῖς δι' ἐκείνου,
 ἵνα πρὸς τὸν ἐνθουσιασμὸν τραπέντες τοῦ
 ἐραννοῦ, ὃ οὐκ ἴσμεν ἀλλὰ γνωσόμεθα ποτε, αὐ-

2 αὐτῶν: ΑΥΤΟΝ oder ΑΥΤΟΙC am Schluss HI 6 ΕΚΕΤΙ
 ΜΗΙ 7 ΔΑΜΗΜ: ΗΜ viell. gestrichen τῷ: Τω etwa ἐπέρχεσθαι
 oder διέρχεσθαι? 10 ΕΝ, etwa ὄν? ΠΛΗΙ 11 ΘΟC aus ΘΟΙ? CΙC
 12 μόνου: ΜΟΝΟΥC 14 ΤΟΝ 16 ΠΤωΚΑ 17 ΟΥCHN,
 etwa νοούσῃ? 19 CΘΗ 20 ΤΗΝ ΑΥΤΟΥ ΑΡΡΗΤΟΝ ΠΡΟCΕΝΝΟΙΑΝ
 verb. von Usener 21 ΕΝΙΚΟΝ 22 CΙΓΑ 23 παρακολουθοῦσαν:
 ΟΥΘ m² über der Zeile καθάπαξ: Ξ m² 24 ΞΕΙΔΥ: viell. Punkt
 über Ξ οὖσαν: ὡς ἂν Usener ἴΚΟΝΑ 25 ΠΓΝωΙ 26 ὡc: Punkt
 zwischen ω und C ΔΟΥΝΑΙΟ 27 ωC aus ωΝ? ΘΗΝΑΙ (N uns.)
 28 ωΜΕΝ ΔΙΟΚΕΙ, kaum Ε statt Ο 30 ΕΡΑΝΟΥ

- τὸ χωρῆσαι τὸ ἄγνωστος ἀξιοί γενοίμεθα.
 ὁ δὲ Πλάτων συμπληρώσας ταῦτα ἐπὶ τοὺς τρό-
 πους ἐπάνεισιν οὐς ἐξέθετο τῆς γυμνασί-
 35 ἂς· μεμνήμεθα γὰρ ὅτι παρήγγελλεν ὑπο-
 θέμενος εἶναι τὸ προβληθὲν σκοπεῖσθαι . . .

III. Fol. 94^r.

- οντι. ἄρ' οὖν ἀνόμοιος ὁ θεὸς τῷ νῷ καὶ ἔτε-
 ρος; καὶ εἰ μὴ ἑτερότη(το)ς μετουσίᾳ, ἀλλ' αὐτῷ
 γε τῷ μὴ εἶναι ὁ νοῦς. ἡ ῥητέον ὅτι οὐ-
 τε ὁμοιότητος οὔτε ἀνομοιότητος πεῖ-
 5 ραν ἔχει τὸ ἔν, ὅτι ὄντων τε καὶ μὴ ὄντων
 τῶν ἀπ' αὐτοῦ καὶ δι' αὐτὸν ὑποστάντων
 αἰεὶ (ὁ) αὐτὸς τὴν ἀσύμβλητον ἔχων ὑπερο-
 χὴν πρὸς πᾶν ὅτιοῦν, καὶ τὸ πᾶν οὕτως ὡς-
 ανεῖ μὴδὲν ἦν γεγονὸς τῶν μετ' αὐτόν·
 10 οὐ(δὲ) διέστηεν αὐτὸν ἑτερότης ἀπ' αὐτῶν
 ἀσύγκριτον ὄντα τοῖς μετ' αὐτὸν καὶ
 ἀπερίληπτον· ὁ γὰρ οὐκ ἂν περιληφθεῖη,
 πῶς ἂν εἴη τοῦτο ἕτερον ἄλλου; ὥσπερ οὖν
 εἰ περὶ δύσεων ἡλίου ζητοῖμεν, λέγοι
 15 δέ τις μὴ εἶναι ἡλίου δύσιν, εἴπερ ἡ δύ-
 σις σκοτισμός ἐστιν φωτὸς καὶ νυκτὸς
 ἐπαγωγῇ, ἡλιος δὲ οὐδέποτε σκοτίζεται
 οὐδὲ νύκτα ὀρᾷ, ἀλλ' οἱ ἐπὶ γῆς ἐμπεδόν-
 τες εἰς τὸ κῆλασμα, λέγοι ἂν ὀρθῶς πάθη(μα)
 20 λέγων τῶν ἐπὶ γῆς τὴν δύσιν· ὥσπερ
 οὐδ' ἀνατολὴ λέγοιτ' ἂν ἡλίου· καὶ γὰρ ἡ
 ἀνατολὴ φωτισμός ἐστιν τοῦ περιγεί-

31 τὸ ἄγν.: ΤΙΑΓΝ· ἀξιοί: ΑΞΙΟΙΕ (ἐ viell. Ḳ) 32 τοῦς: C über

der Zeile 33 EICEN 34 ΛΑΕΝΥ 35 NOCEINAI aus NOIC·INAI

III 1 ὁ: O später zugefügt 2 CIA Tω 3 PHTAION 8 ὅτιοῦν:
 O über T, anscheinend von m² am Schluss C anscheinend von m²
 9 ἔΑΝΕΙ ΑΥΤΟ· (o viell. H) 11 ΑCΥΚΡΙΤΤΟΝ (CΥ aus CH m²)

12 ΠΕΡΙΕΙ (EI aus H oder umgekehrt) 13 εἴη: EI über der Zeile

14 ΛΕΓΕΙ 17 ΓωΓΕΙ (ln· m²) ΗΛ aus ΕΛ? ΔΕ über der Zeile 19
 ὀρθῶς: OP über der Zeile, von m²? ΘΗΙ 20 ΓHC: Γ aus T 21
 ΓΑΡΗΙ

- ου αέρος, οὐδὲν δὲ πρὸς τὸν αἰεὶ φῶς ὄντα
 τό ποτε φωτίζεσθαι τὸν περίγειον ἄ-
 25 ἐρά αὐτοῦ ἀπαθοῦς ὄντος τούτων καὶ
 ἀπείρου δύσεως καὶ ἀνατολῆς, καθότι οὔτε
 φωτίζεται οὔτε σκοτίζεται, ἀλλ' ἐκάτε-
 ρον τῶν ἐπὶ γῆς ἐστὶν πάθημα καὶ τὸ
 30 περὶ ἑαυτοὺς εἰς ἐκείνον μεταφέρουσιν
 ἀγνοοῦντες τὸ ζυμβαίνειν· καθάπερ καὶ
 οἱ παρὰ γῆν πλείοντες αὐτοὶ κεινούμε-
 νοι αὐτὴν κεινέσθαι οἶονται-οὕτω καὶ
 ἐπὶ τοῦ θεοῦ πᾶσα μὲν ἑτερότης καὶ ταυ-
 τότης καὶ ὁμοιότης ἐκβέβληται καὶ ἀνο-
 35 μοιότης ἀσχέτου αὐτοῦ ὄντος αἰεὶ πρὸς

IV. Fol. 94^v.

- τὰ μετ' αὐτόν, τὰ δὲ ὑποστάντα αὐτὰ καὶ
 ἀνομοιούμενα καὶ πρὸς αὐτὸν ἑαυτὰ συν-
 αρτὰν σπεύδοντα τὰς περὶ αὐτὰ σχέσεις
 ἀγτιστρέφειν καὶ πρὸς ἐκείνον οἶεται.
 5 οὐδὲν γὰρ ὁ θεὸς ἐπεκτέχαστο, ἐπεὶ ἦν πρό-
 τερον ἑλλειπῆς τῇ ἐπικτῆσει βλάψας
 τὴν αὐτοῦ τελειότητα, ἀλλ' ὥς ἂν καὶ ἀχώ-
 ριστον ἔχων τὸ εἶναι μόνον καὶ ὑπὲρ τὸ
 πᾶν πλήρωμα ὣν αὐτὸς αὐτοῦ, διὰ τῆς
 10 αὐτοῦ ἐνάδος καὶ μονώσεως ἔχει καὶ τοῦ-
 το, ἄσχετον διαμένειν πρὸς τὰ μετ' αὐτόν
 καὶ δι' αὐτόν ὑποστάντα. οὐ γὰρ τὰ μετ' αὐ-
 τὸν οὕτως ἀκούειν χρή ὥς ἐν ταυτῷ
 μὲν ὑπαρχόντων ἢ τόπῳ ἢ οὐσίᾳ

Ε

23 APOC (O aus A) 25 ἀπαθοῦς Studemund: ΔΕΙΤΑΘΟΥC

C I

27 ΑΛΛ'ΕΚ (m²) 29 ΤΟΥΕC (C und I m²) 30 ΝΟΟΥ aus ΝΟΥ

H.

31 ΓΕΤΝ von m¹ verb.? 32 οἶονται: OI über der Zeile.IV 1 ΜΕΝΤΑΥ 2 ΕΑΥΤΟΝΑΥΤΑCΥ (von m²) 3 ΜΑΡΤ 6 ΠΗCΗΤΗ

I.

7 ΛΕCΘΗΤΑ AN (N uns.): ΑΕΙ las Krüger etwa χωριστὸν? 11

ω

ΜΕΝΕΙΤ 13 T (sehr uns.) ΑΥΤΩΝ verb. wohl von m³ 14 μέν:
 M uns. ἡ?? ΤΟΠΩΝΗΟΥ (HO sehr uns.)

- 15 ὑποστάσει τῇ αὐτῇ, τοῦ δὲ τὰ πληρω-
 τικὰ ἔχοντος καὶ τῶν ἄλλων τὰ δευτε-
 ρα, ἀλλ' οὕτως ἢ ἔννοια [ῆν] τῷ[ν] μετ' αὐτὸν
 ὡς ἀποβεβλημένων [ἀπ]ά[ν]των καὶ τὸ
 20 μὴ ὄν καὶ ἀκατάληπτ[ον τοῖς τ]οῦτο γινώ-
 ναι βουλομένοις, ἀλλ' [ἡμεῖς] καὶ πάντα τὰ
 ὄντα τὸ μὴ(δέ)ν ἐσμεν πρὸς αὐτόν. δι' ἣν
 αἰτίαν οὐκ ἐχώρει τὸ γινῶναι αὐτόν, ὅτι
 25 μὴδὲν ἐστὶν πάντα τὰ ἄλλα πρὸς αὐτόν,
 αἱ δὲ γνώσεις τῷ ὁμοίῳ αἰροῦσι τὸ ὁ-
 μοιον. ἡμεῖς οὖν τὸ οὐδὲν ὡς πρὸς ἐκεί-
 νον, <αὐ>τὸς δὲ τὸ μόνον ὄντως ὄν (εἰ ἀκούσεις
 ὡς λέγω) πρὸς πάντα τὰ μετὰ ταῦτα, οὐδε-
 30 μίαν ἔχων πρὸς αὐτὰ παραβολὴν ἢ τι-
 να χέειν οὐδ' ἐκτραπείς ἀπὸ τῆς αὐτοῦ
 μονώσεως εἰς πείραν χέεως καὶ πλή-
 θους· μόνον ὅτι μὴδ' ἐν ἀγνοίᾳ μένει
 ποτὲ τῶν ἐσομένων, γιγνόμενα δὲ ἐ-
 γνώριεν ὁ μὴδέποτε ἐν ἀγνοίᾳ γενό-
 35 μενος. ἀλλ' εἰκόκαμεν τὰ ἡμέτερα

V. Fol. 64^v.

πάθη εἰς ἐκεῖνον ἀναπέμπειν τῷ
 ἡμᾶς εἶναι τῷ ὄντι τὸ μὴδὲν,
 εἰ μὴ ἀντιλαμβανοίμεθα τῆς cw-
 τηρίου ἀπλότητος αὐτοῦ †ῆν τῷ εἶναι
 5 ὅπως οὖν φαμεν ἐπ' αὐτοῦ εἶναι πάντα
 τὰ ἄλλα ατηρια [ῶς] ἐν φω-
τι τοῦ ἡλίου τὰ ἐπίγεια. ἄρ' οὖν γινώσ-

16 τῶν: N uns. ἄλλων: A sehr uns., ΛΛ und N uns. ΤΑΨΔΕΥ
 17 ΝΟΙΑ (IA sehr uns.) . . Γ (oder T) Ε (ganz uns.) . . ΜΕ 18 Ν . . Α
 (oder Λ) . ΤΩΝ (T und N uns., ω sehr uns.), etwa ἀπ' αὐτοῦ? 20
 τ]οῦτο: Υ über der Zeile. Studemund glaubte manchmal in der Lücke
 ΟΝΩCC zu lesen 21 ΜΕΝΗC. (H oder OI) ΑΛΛΕ (sehr uns.) . . . K
 27 ὄντως: T über der Zeile 28 μετὰ: τα m³ über der Zeile. Etwa
 μετ' αὐτόν? 30 ΕΝΤΡΑ 31 CΧΕ'CE zwischen Ε und C Rasur
 32 ΜΕΝΕΙ (EI aus H) 33 ΓΙΓHO (kaum N statt H) 34 ΝΟΙΑΓ
 V 1 ΤΩΙΗ 2—3 ΔΕΝΕΙΜΗ | ΔΕΝ·ΕΙ 4 ΤΗΠ ἀπλότητος: Λ über
 der Zeile ῆν τῷ: HN und ωl uns. 5 über ΕΙ viell. (sehr uns.) το
 6 ΠΙΑΕCΤΙΝ . . ΕΝ 7 nach ΕΙΑ Raum

- 10 κει ὁ θεὸς τὸ πᾶν; καὶ τίς οὕτως γιγνώσκει
 ὡς ἐκεῖνος; καὶ πῶς γινώ οὐκ ἔ-
 10 στι πολὺς; ὅτι φημὶ εἶναι γινώσιν ἔξω
 γνώσεων καὶ ἀγνοίας, ἀφ' ἧς ἡ γινώσις. καὶ
 πῶς γιγνώσκων οὐ γ[ιγνώσκει ἢ π]ῶς γι-
 γνώσκων οὐκ ἐν ἀγνοίᾳ ἐστίν; ὅτι οὐ
 15 γιγνώσκει οὐχ ὡς ἐν ἀγνοίᾳ γενομ[ε]νος
 ἀλλ' ὡς πάσης ὑπερέχων γνώσεως· οὐ
 γάρ ποτ' ἀγνοήσας οὐκ ἐπερίγν[ωσκε]ν ἀλ-
 λὰ ν αὐτατῇ καὶ εἰν δὲ ὡς
 ἀγνο ἡ γιν ἑτε-
 ρότητι. αὕτη ἐστὶν ἡ γινώσις ἡ θεοῦ οὐχ ἑτε-
 20 ρότητα ἐμφαίνουσα καὶ δυάδα, ἐπίνοιαν
 γνώσεως καὶ γιγνώσκομένου να
 χωριστον ὃν ἑαυτῷ κα ἀνεν νου
 γιγνώσκει· οὐ μὴν οὐδ καὶ ποιεῖ
 μὴ γιγνώσκει δόξα
 25 ἀληθὲς τρόπον τινὰ ν ἀν λαμ-
 βάνῃ ἐπ' αὐτοῦ μὴ τὴν κατ' ἐν[αντί]ωσιν
 καὶ στέρης[ιν] ν ὅ-
 θεν εἰ μὴ ἀγ[νο]εῖ γιγνώσκει καὶ [διὰ] τοῦ-
 το γνώσεως καὶ ἀγνοίας εὐρίσκεται [κρίε]τ-
 30 των καὶ πάντα γιγνώσκ ν [ὥς]περ
 τὰ ἄλλα τὰ γνωρίζοντα ὑπαθῶ
 γιγνώσκει· ἀλ ἡ γινώ-
 σις ἐστὶν οὐχ ὡς γιγνώσκοντος τὰ γνω-
 στά, ἀλλ' αὐτὸ τοῦ[το γινώσις ο]ὔσα. ὡς γάρ ἐστι
 35 φῶς φωτιζόμενον, οἶον τὸ τοῦ ἀέρος

9 ΓΝω (Γ uns.) X (sehr uns.) . N (sehr uns.) . . ΟΥ, etwa
 γινώσιν ἔχων? 10 ὅτι: O oder E 11 etwa γνώσεως? CIC-~~AK~~, A
 von m¹ gestrichen 12 Lücke von 8—9 Buchst., Γ davor uns. ἢ πῶς
 Usener, εἰ ὡς Baeumker. Etwa ἢ πῶς (οὐ)? 13 ΝΟΙΑ οὐ: O oder
 A 16 verb. von Baeumker. ἀγνοήσας: ΕΚΝΟΗCΑΙ (ΕΚ uns.) 17 λά:
 ΜΗ uns. wohl ταυτότητι C am Schluss m² 18 ἔΑΓΝ H ganz uns.
 19 ἡ θεοῦ Usener: H. Υ (H ganz uns., Υ uns.) 21 ΕΝΩCΕW: ΝW-
 CΕW uns. να: N uns. 22 ΤWΚ: ω uns. ΑΝΕΝ: A sehr uns., ΕΝ
 uns. ΝΟΥ: N sehr uns. 23 καὶ: K uns. ποιεῖ: Π sehr uns.
 24 CΚΗΔ: H oder ΕΙ 25 ἀν: N über der Zeile; etwa ἐννοίαν?
 26 ΝΗΕΠ ΚΑΤΑΝ ω (K und T uns., A vor N und ω sehr uns.),
 ergänzt von Usener 27 ΚΑΙΕΤΕΡΗC statt C viell. Ι· N oder Π
 28 ΚΕΙΚΑΙ sehr uns. 29 Raum für ΚΠΙ 31 ὥCΤΑΑΛ ΓΝWΠΙZ
 sehr uns. ΠΑΘΥ: Π ganz uns., A viell. Λ, Θ viell. Ο 32 ΑΛ uns.
 34 ΑΥΤΑΙΟΥ . . 35 οἶον Baeumker: ΟΜΗ uns.

VI. Fol. 64^r.

φῶς τὸ ἀφ' ἡλίου καὶ ἔστι φῶς ἀφώτισ-
 τον τὸ μὴ ἐσκοτισμένον ὑπάρχον φῶς,
 ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο μόνον φῶς ὃν οἶον τὸ
 τοῦ ἡλίου τὸ ἐν αὐτῷ, οὕτως ἐστὶ καὶ γνῶ-
 5 σις γιγνώσκοντος καὶ ἐξ ἀγνοίας εἰς γνῶ-
 6 σιν ἐλθόντος τοῦ γιγνώσκομένου
 8 καὶ πάλιν ἄλλη γνῶσις ἀπόλυτος
 οὐ [γιγν]ώ[σκοντ]ος οὕσα καὶ γιγνώσκομέ-
 10 νου, ἀλλὰ τὸ ἐν τούτῳ γνῶσις οὕσα πρὸ παν-
 τὸς γιγ<ν>ωσκομένου καὶ ἀγνοουμένου <καί>
 εἰς γνῶσιν ἐρχομένου. ἀλλ' αἰσθάνομαι
 ἑαυτοῦ ἐξολιθάνοντος τῆς ἐκείνου
 ἑναπαντιτι γνῶσεως καὶ ἀσχέτου πρὸς
 15 τε γνωστὰ * * * καὶ ἀ[κα]φῇ φθεγγομένου διὰ
 τὴν τῆς ἐρμηνείας ἐν τούτοις ἀσθένειαν.
 διὸ ἀποστήναι ἄμεινον ἢ μερίζεσθαι πε-
 ρὶ τὸ ἀ[με]ρές. ἐκείνο μέν[τοι εἰδέναι] χρῆ,
 ὡς οὐδὲν πρὸς αὐτὸν τὰ δι' αὐτὸν ὑποστάν-
 20 τα διὰ τὸ ἀσύμβλητον ταύτης τὸ πρὸς τὸ σῶ-
 μα οὐδὲ τὰ τῶσε αὐτὸν γεγο-
 νότα οὐδὲ ἐν αὐτῷ ὄντα ἐν αὐτῷ ἐστιν
 ὅλως· διὸ οὐδὲ οἷόν τέ ἐστιν τὸν εἰς ἔννοι-
 αν αὐτοῦ [i]όντα ἐχόμενον τῶν ἀλλοτρί-
 25 ων αὐτ[οῦ] ἀντειλήφθαι τῆς ἐννοίας αὐ-
 τοῦ· εἰ δέ, ἀποστάντα δεῖ πάντων καὶ ἑαυτοῦ
 πε[λάζειν] αὐτῷ, μηδὲν νοοῦντα ἄρα <ἦ> ὁ-

VI 1 ΑΦΝΤΙC: N oder H 3 μόνον: ONON uns. ὃν οἶον:

O

ANOIΩN (O und N uns., über ω O oder C) 4 ΑΥΤΩ 6-8 ΝΟΥΚΑΙΕΞ |
 ΑΓΝΟΙΑCΕΙCΓΝΩCΙΝΕΛΘΟΝΤΟCΤΟΥΓΙΓΝΩCΚΟ) | ΜΕΝΟΥΚΑΙ 9 vor
 ω etwas wie M 10 ΑΛΛΟ sehr uns. 11 καὶ fügt Usener zu 12 αἰ-
 σθάνομαι: Θ oder O oder C oder E, dann AMOMOI (AMO und O uns.)
 14 ΕΝΑΠ und letztes T uns., ANTI sehr uns., ἐν ἀπλότῃ Baeumker

C

15 ἀκαφῇ: A oder Δ ΦΘΕΙΤΟΜΕΝΟΥ 16 ΗΝΙΑC ΤΟΙC: I in Y
 verb. ΝΙΑ· 18 A (oder Λ oder M) . . . ΡΕC μὲν οὖν ἀπόχρη Use-
 ner, für den Raum zu wenig 21 ΜΑΟ (O sehr uns.) . Ε (uns.) . ΟΥ-

α

ΔΕΝΕΚΤΩN (Punkte über EK uns., α uns.) ωCΕ uns., Ε oder C
 22 ΕCΤΙ Strich uns. 26 Καὶ über der Zeile m²

- 30
35
- con' ἐξηρημένον αὐτὸ ἀπὸ τῶν ἄλλων,
οὕτως δὲ ἐξηρημένον οὐχ ὡς εἴ τις
〈ἐ〉ς τὴν ἀπάθειαν ἐξελὼν τι ἀποθεῖτο ἄλλο
τι. οὐδ[έ] τι κοινὸν ἔχει πρὸς τὰ γιγνώμε-
να, ἀλλ' ἔστιν τὸ μὴδὲν ταῦτα πρὸς αὐτὸν
πεπληρωκότος αὐτοῦ τῆς αὐτοῦ ἐνάδος
ιδίῳ καὶ ὡς αὐτὸς οἶδε ὑπὲρ τὸ πᾶν ὡς καὶ
τοῦ παντός ὄντος ἐν αὐτῷ μὴδ' ἐνεῖναι ...

τοῦτον τὸν τρόπον· ὁ Ἄρ' οὖν οὐδ' ἐν χρό-
νῳ τὸ παράπαν δύναται ἂν εἶναι τὸ ἓν, εἰ τοι-
οῦτον εἴη; (ἦ) οὐκ ἀνάγκη, ἕαν τι ἦ ἐν χρόνῳ,
ἀεὶ (αὐ)τὸ αὐτοῦ πρεσβύτερον γίνεσθαι; Ἄ-
νάγκη. Οὐκοῦν τό γε πρεσβύτερον ἀεὶ
νεωτέρου πρεσβύτερον. Τί μὴν; Τὸ
πρεσβύτερον ἄρα ἑαυτοῦ γενόμενον
καὶ νεώτερον ἅμα ἑαυτοῦ γίγνεται, εἴ-
περ μέλλει ἔχειν ὅτου πρεσβύτερον γί-
γνεται. Πῶς λέγεις; Ὡςδε· διαφέρον ἕτε-
ρου ἑτέρου οὐδὲν δεῖ γίνεσθαι ἥδη
ὄντος διαφόρου, ἀλλὰ τοῦ μὲν ὄντος ἥδη
εἶναι, τοῦ δὲ γεγονότος γεγονέναι, τοῦ
δὲ μέλλοντος μέλλειν· τοῦ δὲ γιγνομέ-
νου οὐ(τε) γεγονέναι οὔτε μέλλειν οὔτε
εἶναι πῶς τὸ διάφορον, ἀλλὰ γίνεσθαι καὶ
ἄλλως οὐκ εἶναι. Ἀνάγκη γάρ. Ἀλλὰ μὴν
τό γε πρεσβύτερον διαφορότης νεω-
τέρου ἐστὶν καὶ οὐδενὸς ἄλλου. Ἔστι γάρ.

28 ΕΠΡ ΑΥΤΟΥ 29 ΔΑΙΕΠΡ (ΔΑΙ uns.) ΤΙΣ 30 ΤΗ
ΝΑΤΤΑΘΕΙΑΝ: ΘΕΙ uns. ΘΟΙΤΟ 31 ΟΥΑ.. (Α uns.) 34 ΙΔΙΩC
οἷδε: ΟΙ und Ε uns. 35 oder μηδὲν εἶναι

VII 1 τὸν: O verb. aus? vor ἀπ' Raum und so meist, A höher
2 am linken Rande 7 und sofort bis VIII 1 ΝωΤ, ω aus O εἶναι: AI
über der Zeile 3 ἦ: H Νω 4 nach γίνεσθαι: und so fort 5 ΑΝΕΙ
7 πρεσβύτερον: Υ verb., aus Ε? ΓΕΝΟΝΟΜΕΝΟΝ, γινόμενον Platon

8 αὐτοῦ ἅμα Platon ΓΕΓΝ 9 περ: Ε über der Zeile μέλλει: Μ
verb., aus Ο? PONTIGI 10 διάφορον Platonhss. 1. Klasse 11 ΗΔΗΙ
12 ἀλλὰ: Λ über der Zeile ἤδη ὄντος Platon 16 πω τὸ Platonhss.
2. Klasse, πω oder που 1. Klasse 18 ΡΟΤΗΤΟC

- 20 Τὸ ἄρα πρεσβύτερον αὐτοῦ γιγνόμενον
ἀνάγκη καὶ νεώτερον ἅμα ἑαυτοῦ γί-
γνεσθαι. Ὁμοίει. Ἀλλὰ μὴν καὶ μήτε πλεί-
ω ἑαυτοῦ χρόνον γίγνεσθαι μήτε ἐλάτ-
τω, ἀλλὰ τὸν ἴσον χρόνον καὶ γίγνεσθαι
25 ἑαυτῷ καὶ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλ-
λειν ἔσεσθαι. Ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα.
Ἀνάγκη ἄρα ἐστὶν ὡς ὁμοίει ὅσα γε ἐν χρό-
νῳ ἐστὶν καὶ μετέχει τοῦ τοιοῦτου, ἕ-
καστον αὐτῶν τὴν αὐτὴν τε αὐτὸ αὐτῷ
30 ἡλικίαν ἔχειν καὶ πρεσβύτερόν τε αὐ-
τοῦ ἅμα καὶ νεώτερον γίγνεσθαι. Κιν-
δυεύει. Ἀλλὰ μὴν τῷ γε ἐνὶ τῶν τοι-
ούτων πραγμάτων οὐδὲν μετῆν.
Οὐ γὰρ μετῆν. Οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μέ-
35 τεστιν οὐδέ ἐστιν ἔν τινι χρόνῳ. Οὐκ οὖν

VIII. Fol. 67^r.

- δή, ὡς γε ὁ λόγος αἰρεῖ. ἀκολουθίαν λαμ-
βάνει πρῶτον τοιαύτην. εἰ μήτε πρε-
σβύτερον μήτε νεώτερον ἢ τὴν αὐτὴν
ἡλικίαν τὸ ἐν ἔχον εἶη, οὐδ' ἂν ἐν χρόνῳ
5 τὸ παράπαν δύναιτ' ἂν εἶναι τὸ τοιοῦτον,
ἴν' ἔχοι ἂν τὴν ἀναφορὰν εἰς τό· εἰ μήτε
πρεσβύτερον ἢ νεώτερον ἢ τὴν αὐτὴν
ἡλικίαν ἔχον(τὸ) ἐν· οἷς ἀκολουθεῖ τὸ μὴδ' ἂν
ἐ[ν χ]ρ[ό]ν[ω] τὸ παράπαν αὐτὸ δύνασθαι εἶναι,
10 καὶ ἀντιτρέφει· ἢ οὐκ ἀνάγκη, ἔάν τι ἢ ἐν
χρόνῳ, ἀεὶ αὐτὸ αὐτοῦ πρεσβύτερον γίγνε-
σθαι. λαβὼν δὲ [το]ῦ[το ἐπάγει], ὅτι τὸ πρεσβύ-
τερον ἀεὶ νεωτέρου πρεσβύτερόν ἐστιν.

23 γίγνεσθαι χρόνον Platonhss. 1. Klasse 25 ἑαυτῷ: ωl aus OY

27 ΕΙΟΙΚΕΝ 29 ΑΥΤΩΝ αὐτὸ: A verb., aus? ΑΥΤΩ 33 παθη-
μάτων Platon 34 ΑΥΤΩ

VIII 1 αἰρεῖ: ΕΡΕΙ Dann Raum, A höher 2 τοιαύτην: A aus O
4 ONω 6 ἴν': I uns., N ganz uns. ἔχοι ἂν: O und A uns. 7 ΗΝΤΗΝ
8 ἐν οἷς: E uns., NOIC sehr uns. 9 Π (sehr uns.) . . P (uns.) . . N
(sehr uns.) . T, ergänzt von Baumecker 10 ἀντιτρέφει: EI über der

Zeile ἢ: H 11 ἀεὶ: ΔΕΙ (E sehr uns.) ΠΕΕΒ 12 ΔΕ (sehr uns.)
... Υ ΟΤ

- ἀλλὰ πρεσβύτερον λέγεται μὲν καὶ ἐπὶ τοῦ
 15 καθ' ἑαυτὸ πρεσβύτερου καὶ ἀντὶ τοῦ γέροντος·
 λέγεται γὰρ καὶ ὁ γέρων πρεσβύτερος ἀπολύ-
 τως. ὅταν δὲ πρεσβύτερον λέγωμεν (οὐ προσκη-
 μαίνον[τες τὸ] ὡς πρὸς νεώτερον λεγόμε-
 20 νον ὥσπερ πλουσιώτερον) ὡς προγενέ-
 στερον, ἅμα τῇ νοήσει αὐτοῦ ὑποβάλ-
 λετα[ι καὶ ἡ] τοῦ νεωτέρου ἡλικία. πῶς
 οὖν τὸ πρεσβύτερον αὐτοῦ γιγνόμενον καὶ
 νεώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται; πρεσβύ-
 25 τερον μὲν λέγετα[ι ἐ]αυτοῦ γίγνεσθαι τῷ
 τοῦ βίου αὐτοῦ τὸν χρόνον πλείονα γίγνε-
 σθαι· τὸ δὲ αὐτὸ καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γί-
 νεσθαι πᾶσα [ἀδ]υ[ναμία]· οὐ γὰρ δὴ ἔλαττον
 χρόνῳ γίγνεται μὴ ὄν πρότερον, ἵνα
 νεώτερον γένηται· ἀλλ' οὐδὲ κατὰ τὴν
 30 σωματικὴν οὐσίαν κύστασιν ἐπὶ τὸ
 ν[εώτερον λαμβάνει, ἵνα] ν[εώ]τερον γίγνηται.
 πρὸς δὴ ταῦτα ἄλλοι μὲν ἀπήντων ὅτι
 σοφιστικὸς ὁ λόγος καὶ γυμναστικὸς· νε-
 ώτερος γὰρ ἐκ πρεσβυτέρου οὐ γίγνεται, ἀλ-
 35 λ' οἷον ἀπογίγνεται· ὥστε ὅταν ῥηθῇ ὅτι ...

IX. Fol. 92^r.

μὴ οὐκας τίκτει ἐν ἑαυτῷ. οἱ δὲ ἀρπάσαι
 ἑαυτὸν ἐκ πάντων τῶν ἑαυτοῦ εἰπόν-
 τες δύναμιν τε αὐτῷ διδόναι καὶ νοῦν
 ἐν τῇ ἀπλότητι αὐτοῦ συνηνῶσθαι καὶ

15 ΤΕΡΟΝ καὶ: ὡς Usener 16 λέγεται: I über der Zeile
 ΤΕ
 17 ΒΥΡΟΝ ΕΝΑΥΤΟΡΟΧ (A uns., O nach T viell. C oder E) 18
 ΜΑΙΝΟΜ .. 19 πρὸς πενέστερον Baeumker 20 ἅμα: M oder ΛΛ
 ΤΗΝΟΗ: T, O, C uns., HN sehr uns. ΟΥΔΥΝΥΠ 21 ΛΕΙ. A Raum
 für 6 Buchst. ΤΟΥ sehr uns. Raum vor ΠΩC 22 ΝΤ ΤΕΡΟΝ,
 23 ΠΡΕCΒΥΤΕΡΟΝ, umgestellt von Baeumker 24 ΑΥΤΟC (C sehr
 uns. Τω 27 πᾶσα: ΠΑC sehr uns., A uns. ἀδυναμία Usener, etwa
 ἀκυνεσία? 27 ΤΤΟΝΙ 28 χρόνῳ ausser ω uns. 30 σωματικὴν:
 Cω und ΙΚ sehr uns., T und Η uns. ΤΟΝ 31 Ν uns., Raum für 8
 Buchst., Ν uns., Raum für 7 Buchst., Ν (uns.) . Τ (ganz uns.) Ε 32
 πρὸς: Π geht über den Rand 34 ΟΥ über der Zeile 35 ΡΗΘΗ

IX 1 οὐκας: A verb., aus? Τω 4 συνην: ΕΝΗΝ

- 5 ἄλλον πάλιν <ν>οῦν καὶ τῆς τριάδος αὐτὸν
 οὐκ ἐξελόντες ἀναιρεῖν ἀριθμὸν ἀξιοῦ-
 σιν, ὡς καὶ τὸ ἐν λέγειν αὐτὸν εἶναι παν-
 τελῶς παραιτεῖσθαι. ταῦτα δέ πως μὲν λέ-
 γεται ὁρθῶς τε καὶ ἀληθῶς, εἴ γε θεοὶ ὡς φα-
 10 σιν οἱ παραδεδωκότες ταῦτα ἐξήγγειλαν,
 φθάνει δὲ πᾶσαν τὴν ἀνθρωπίνην κατὰ-
 ληψιν κα[ί] ἐ[οικ]εν ὡς εἴ τις τοῖς ἐκ γενε-
 τῆς τυφλοῖς περὶ χρωμάτων διαφορὰς
 ἐλάλει λογικὰς ὑπονοίας εἰσάγων αὐτῶν
 15 τῶν παντὸς λόγου εἰς παράστασιν ὑπερ-
 τέρων, ὡς ἔχειν μὲν λόγους ἀληθινοὺς
 τοὺς ἀκούσαντας περὶ χρωμάτων, ἀγνο-
 εῖν δὲ τί ποτέ ἐστιν τὸ χρῶμα τῷ μὴ ἔχειν
 ἐκεῖνο ᾧ πέφυκε καταληπτὸν εἶναι τὸ
 20 χρῶμα. λείπει οὖν ἡμᾶς δύναμις εἰς
 ἐπιβολὴν τοῦ θεοῦ, κἂν οἱ ὅπως αὐτὸν
 ἐνεικονιζόμενοι ἐρμηνεύωσιν ἡμῖν
 λόγῳ ὡς δυνατόν ἀκούειν περὶ αὐτοῦ,
 ἐκείνου ὑπὲρ πάντα λόγον καὶ πᾶσαν νό-
 25 ῃσιν ἐν τῇ αὐτοῦ περὶ ἡμᾶς ἀγνωσίᾳ
 καταμένοντος. εἰ δὴ ταῦθ' οὕτως ἔχει,
 ἀμείνους οἱ τὸ τί οὐκ ἔστι πρεσβεύσαντες
 ἐν τῇ γινώκει αὐτοῦ τῶν τί ἔστι, κἂν λέγη-
 ται ἀληθῶς, μὴ οἶων τε ὄντων ἀκούειν
 30 ὡς λέγεται· ἐπεὶ κἂν ἀκούωμέν τι περὶ αὐ-
 τοῦ τῶν ὡς φασὶ προσόντων καὶ διὰ πα-
 ραδειγμάτων ὧν ἐντεῦθεν λαμβάνου-
 σιν εἰς τιν' ἔννοιαν αὐτοῦ μεταλαβόντες
 καὶ ἄλλως ἐκδεξάμενοι ἀνίωμεν, ἀλλὰ
 35 καὶ αὐτοὶ οὗτοι πάλιν ἀναστρέψαντες ἀ-

5 ΠΑΛΙ·ΝΟΥΝ- 8 πως: ω auscheinend aus E 10 ^{Δ Δω} ~~BCD~~ ^Ε

(H oder E) verb. von m² ΗΓΠΛΑΝ 11 ΠΑCIN 12 ΚΑ...Κ (Ε
 wohl von m²) 14 ΕΙCΨΑΓ etwa αὐτοῖς? 15 ΟC-ΛΟ 18 ΤΡΩΜΑ

19 Ψ: ω 20 ΛΕΙΠΕΙΝ ΔΥΝΑΜΙC (Ε von m²) 22 ΕΝΙΚ ἐρμη-
 νεύωσιν: C verb., anscheinend aus N 24 ΠΑΝΤΑΛ: ΑΛ aus ω 25 ΤΗ
 26 ΔΗ: Η aus ΕΙ 27 ΑΜΙΝΟΥC ΠΕΡΕC 28 ΤΗΓΝΩCΙ 30 ΕΤΤΙ
 32 ΡΑΔΙΓ

ἰσοῦς μὴ προσέχων τοὺς εἰρημνέοις
 ἔξ εὐθείας, ἀφίστασθαι δὲ καὶ τούτων καὶ
 τῆς κατὰ τὴν τούτων νόησιν συνέσε-
 ως τοῦ θεοῦ· ὥστε τελευτᾷ καὶ τούτων.
 5 ἡ διδασκαλία τῶν γνωστῶν προσεῖναι
 παραδιδομένων. ἔχοι δ' ἂν οἶμαι περιττόν
 τι εἰς τὴν κάθαρσιν τῆς ἐννοίας ἢ μετὰ τὴν
 ἀκρόασιν τῶν ὡς προσόντων αὐτῷ ἀπό-
 στασις καὶ τούτων τῷ ἐκ τῶν μεγίστων
 10 τὴν ἀπόστασιν γίνεσθαι καὶ τῶν προσ-
 εχῶς ἂν μετ' αὐτὸν νοηθέντων. οἱ μὲν
 οὖν ἀπὸ τῆς στοᾶς οὐκ ἀπογινώσκουσιν
 ἐκ λόγου γενέσθαι ἂν τινος κατάληψιν
 πραγμάτων, τὸν ἐπὶ πᾶσι δὲ θεὸν ἀμύχα-
 15 νον εἶναι καταλαβεῖν οὐχ ὅτι ἐκ λόγου ἄλ-
 λ' οὐδὲ διὰ νοήσεως· καὶ γὰρ ἄλλως, φησίν,
 τῆς ψυχῆς οὐ τὸ ποῖόν ἐστι ζητούσης γινώ-
 ναι, ἀλλὰ τὸ τί ἐστι, καὶ τῆς φύσεως τῆς
 οὐσῆς τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας αὐτοῦ γινώ-
 20 σιν κτήσασθαι, πᾶσαι αἱ γνωστικαὶ δυνά-
 μεις (αἱ) τοῦ ποῖόν τί ἐστιν ἀναγγελτικαὶ οὐ-
 χ ὁ ζητοῦμεν κατ' ἔφεσιν, ἀλλ' ὁ μὴ ζητοῦ-
 μεν ἀναγγέλλουσιν· οὐκ ἔστιν δὲ τοιόν-
 δε ὁ θεός, ἀλλὰ καὶ τοῦ εἶναι καὶ τοῦ ἔστιν
 25 ἐξήλλακται αὐτοῦ τὸ προούσιον· οὐκ ἔ-
 χει δὲ κριτήριον εἰς τὴν γινῶσιν αὐτοῦ,
 ἀλλὰ αὐταρκες αὐτῇ τὸ τῆς ἀγνωσίας αὐ-
 τοῦ εἰκόνομισμα παραιτούμενον πᾶν εἶδος

X 1 CIN (I oder E) 2 ΘΙΑC 4 ΕΥΤΑ 5 γνωστών Use-
ner: ΤΕΩCΤΩN 7 ΕCΤΗN (H aus I) 8 ΑΥΤω 9 CΤΑCΕΙC τῷ
Baeumker: TO 12 ΟΥN 15 ΟΥΟΤΙ (O vor T aus T) 18-19 τῆς
οὔσης: etwa ποθοῦσης? 19 καί: K aus T 20 κτῆσθαι: CΘ aus M
πᾶσαι: I aus C 21 ΑΝΑΓΓ: zweites Γ aus K 24 ΔΕ: Ε verb., aus I?
θεός: ΘΕC^{OC} verb. von m² 25 ἐξήλλακται: H aus Ε 26 ΤῷN^H
27 ΑΥΤΗ 28 ΕΚΑΝ, N anscheinend aus AI παραιτούμενον: ΠΑ
über der Zeile.

- δ τὸ γνωρίζον τι ξυνί(η)σιν. οὔτε οὖν αὐ-
 30 τὸν δύναται γινῶναι οὔτε τὸν τρόπον
 τῆς τῶν δευτέρων ἀπ' αὐτοῦ καὶ δι' αὐ-
 τὸν ἢ ὑπ' αὐτοῦ παρόδου. ἀλλὰ πειρῶν-
 ται μὲν ἐξηγεῖσθαι καὶ τοῦτον, ὅσοι τὰ κα-
 τ' αὐτὸν μηνύειν ὡς ἔστιν ἐτόλμησαν,
 35 πειρῶνται δὲ ἐχόμενοι τῶν περὶ αὐτὸν . . .

XI. Fol. 93^r.

- . . . ἐπὶ τοῦ δευτέρου καίπερ μεταβάς ἐπὶ
 τὸ ὄν καὶ οὐ μετέχον τῆς οὐσίας ἄλλον ποι-
 εῖται τὸν λόγον ὡς ἐπὶ μετέχοντος οὐσί-
 5 ας. <εἰ> μὲν οὖν τὸ ὄν ὑποθεῖς μετέχειν αὐτὸ
 οὐσίας ἔλεγεν, ἄτοπος ἂν ἦν ὁ λόγος· ἐπεὶ δὲ
 τὸ ἐν ὑποβαλὼν μετέχειν αὐτὸ οὐσίας
 φησὶν, δεῖ γινώσκειν ὡς, ἐπειδὴ οὐδὲ
 τὸ ἐν ἔστιν τὸ ἀκραιφνές, συνηλλοίωται
 δὲ αὐτῷ ἢ τοῦ εἶναι ιδιότης, διὰ τοῦτο με-
 10 τέχειν οὐσίας φησὶν· ὡς εἴ τις ἐν τῷ ἐξη-
 γητικῷ τοῦ ἀνθρώπου λόγῳ λαβὼν τὸ
 ζῶον μετέχειν αὐτὸ ἔφασκε λογικοῦ
 καίτοι τοῦ ἀνθρώπου ὡς ἐνός ὄντος ζῴ-
 ου λογικοῦ καὶ τοῦ τε ζῴου συνηλλοιω-
 15 μένου <τῷ λογικῷ> καὶ τοῦ λογικοῦ τῷ ζῴῳ. οὕτως
 γὰρ καὶ ἐπὶ τοῦ(του) τό τε ἐν τῇ οὐσίᾳ συνηλ-
 λοίωται ἢ τε οὐσία τῷ ἐνί, καὶ οὐκ ἔστιν
 παράθεσις ἐνός καὶ ὄντος, εἰ ὑποκείμενον
 μὲν τὸ ἐν, ὡς συμβεβηκός δὲ τὸ εἶναι, ἀλ-
 20 λά τις ιδιότης ὑποστάσεως ἐνικονιζομέ-
 νη μὲν τὴν ἀπλότητα τοῦ ἐνός, οὐχ ἴστα-
 μένη δὲ ἐπὶ τῆς ἀκραιφνότητος αὐτοῦ,
 ἀλλ' εἰς τὸ εἶναι συμπεριάγουσα αὐτό. ἐπεὶ

29 τὸ: Τωι (I aus C oder umgek.) οὖν: O oder C 32 παρό-
 O
 δου: ΠΑΡΑΔΩΝ, A verb. von m² 35 πειρῶνται: ω aus O

Ε

XI 4 ὄν: ΕΝ ΘΕCICM T 5 ἔλεγεν: erstes Ε über der Zeile ἄτοπος: C
 viell. aus N ΕΠΙ 6 ΒΑΛΛΩΝ 8 ἐν: Ε viell. aus O 9 ΑΥΤΩ
 11 ΤΙΚΩ 13 ΖΩ 15 ergänzt von Kern 16 ΤΗΝΟΥCΙΑ 18 ἐνός:
 O anscheinend aus I εἰ: H 19 τὸ ἐν: O verb. 20 ΕΝΙΚ 21 ἐνός:
 Ε verb., aus O? 22 ΕΠΙCΤΗC (Π aus N oder umgek.) 23 CΥΝΤΕ

- γὰρ οὐ τὸ πρῶτον ἦν ἓν, τὸ δεύτερον οὐ
 25 δι' ἄλλο ἄλλὰ διὰ τὸ πρῶτον, οὔτε μὴν τὸ αὐ-
 τὸ τῷ πρώτῳ, ἐπεὶ οὐδ' ἂν ἦν ἕτερον
 οὐδ' ἂπ' ἐκείνου, οὔτ' ἐκβεβηκὸς ἂπ' ἐκείνου
 καὶ ἂπ' ἄλλου τῆς παρόδου τὴν αἰτίαν ἔχον.
 ἀλλ' ὅτι μὲν ἂπ' ἐκείνου, ἐν δήπου καὶ αὐ-
 30 τό· ὅτι δὲ οὐκ ἐκείνο, ἐν ὃν τὸ ὅλον τοῦτο
 ἐκείνου ἐν μόνον <ὄν>τος· πῶς γὰρ ἂν ἐν με-
 ταβάλλοι ἓν, εἰ μὴ τὸ μὲν ἦν ἀκραιφνὲς
 ἓν, τὸ δὲ οὐκ ἀκραιφνές. διὸ ὁμοῦ ἐκείνο
 καὶ οὐκ ἐκείνο, ὅτι τὸ μετὰ τι καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ
 35 ἐκείνό τε τρόπον τινὰ ἔστιν, ἅψ' οὐ καὶ μεθ' ὃ

XII. Fol. 93^v.

- ἔστιν καὶ ἄλλο τι, ὃ οὐ μόνον οὐκ ἔστιν ἐκεῖ-
 νο ἅψ' οὐ αὐτό ἔστιν, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ἀντι-
 κειμένοις συμβεβηκόσι θεωρούμενον. αὐ-
 τίκα ἐκείνο ἐν μόνον, τοῦτο δὲ ἐν πάντα·
 5 κακεῖνο μὲν ἐν ἀνούσιον, τοῦτο δὲ ἐν ἐ-
 νούσιον· τὸ δ' ἐνούσιον εἶναι καὶ οὐσιῶσθαι
 μετέχειν οὐσίας εἴρηκε Πλάτων, οὐ τὸ ὄν
 ὑποθεῖς καὶ τὸ ὄν γε μετέχειν οὐσίας εἰπών,
 ἀλλὰ τὸ ἐν ὑποθεῖς, οὐσιωμένον δὲ ἓν, με-
 10 τέχειν οὐσίας ἔφη. μήποτε δὲ <ὅτι> ἀπὸ τοῦ
 πρώτου τὸ δεύτερον, διὰ τοῦτο μεθεῖται
 τοῦ πρώτου τὸ δεύτερον λέγεται ἐν εἶναι
 τοῦ ὅλου τοῦ ἐν εἶναι ἐκ μετοχῆς γεγο-
 νότος τοῦ ἑνός· καὶ ἐπεὶ μὴ γέγονεν πρῶ-
 15 τον, εἴτα μετέσχε τοῦ ἑνός, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ ἑνός
 γεγονὸς ὑφειμένον, οὐκ ἐρρήθη μετασχὼν

26 ΠΡΩΤΩΙ ^K 27 ΕΒΕΒ 31 ἐν Usener: ANÉNME ^λ 33 ἐν
 O
 ON ΔΙΑΟΥΜΕΤΕΚΕΙΝ⁰: K aus X oder umgek., ⁰ am Schluss von m²

34 ΟΚΑΙ: O gestrichen von m² ΕΚΕΝΟ
 I

XII 1 ἄλλο: A aus K ΤΙ·ΟΟΥ 2 τοῖς: IC aus N 3 ΚΟCΘ
 O
 5 ΟΥCΙΑΝ verb. von m² vor ΤΟΥ 1 Buchst. (A ?) radiert 10 nach
 ΕΦΗ Raum von 2 Buchst. frei 12 ἐν: ΤΟΥ, die Buchst. ΝΛΕΓΕ-
 ΤΑΙΤΟΥΕΙΝ auf Rasur 13 ΤΟΥΨΟΛ 14 etwa γεγονός? 16 ΨΦΙΜ
 ΕΡΡΕΘΗΜΕΤΑCΧΟ | ΜΕΝΟC etwa <ὄν> μετασχὼν?

ένός, ἀλλὰ ἐν μετασχόν τοῦ ὄντος, οὐχ ὅτι
 τὸ πρῶτον ἦν ὄν, ἀλλ' ὅτι ἀπὸ τοῦ ἐνός ἐ-
 20 τερότης περιήγαγεν αὐτὸ εἰς τὸ ἐν εἶναι
 τὸ ὄλον τοῦτο· ἐξ αὐτοῦ γάρ πως τοῦ δευ-
 τέρως γεγονέναι ἐν προσείληφε τὸ εἶναι
 25 ἔν. ὅρα δὲ μὴ καὶ αἰνισσομένῳ ἔοικεν ὁ
 Πλάτων, ὅτι τὸ ἐν τὸ ἐπέκεινα οὐσίας καὶ
 ὄντος ὄν μὲν οὐκ ἔστιν οὐδὲ οὐσία οὐδὲ
 26 ἐνέργεια, ἐνεργεῖ δὲ μάλλον καὶ αὐτὸ τὸ ἐ-
 νεργεῖν καθαρὸν, ὥστε καὶ αὐτὸ τὸ εἶναι τὸ
 πρὸ τοῦ ὄντος· οὐ μετασχόν τὸ ἐν ἄλλο ἐξ αὐ-
 τοῦ ἔχει ἐκκλινόμενον τὸ εἶναι, ὅπερ
 30 ἐστὶ μετέχειν ὄντος. ὥστε διττὸν τὸ εἶ-
 ναι, τὸ μὲν προϋπάρχει τοῦ ὄντος, τὸ δὲ ὁ
 ἐπάγεται ἐκ τοῦ ὄντος τοῦ ἐπέκεινα ἐνός
 τοῦ εἶναι ὄντος τὸ ἀπόλυτον καὶ ὥστε ἰ-
 35 δέα τοῦ ὄντος, οὐ μετασχόν ἄλλο τι ἐν γέγο-
 νεν, ὧς κύζυγον τὸ ἀπ' αὐτοῦ ἐπιφερόμε-
 νον εἶναι· ὥς εἰ νοήσεως λευκὸν εἶναι . . .

XIII. Fol. 90^v.

μή δυνά-]

μενον εἰς ἑαυτὸν εἰσελθεῖν. τίτι γὰρ βλέ-
 πει ἑαυτὸν τὸν εἰσελθεῖν μή δυνάμε-
 νον εἰ μὴ τῷ ἐνί; καὶ τίτι ἑαυτόν, εἰς ὃν
 εἰσέρχεται ἀδυνατεῖ; τίς ἐστιν οὗτος ὁ ἀμ-
 6 φοτέρων ἐφαπτόμενος κατὰ τὸ αὐτὸ ἐν
 τῷ μεμερισμένῳ; τίς ὁ λέγων ἕτερον
 εἶναι τὸ νοοῦν καὶ τὸ νοούμενον; ὁ βλέπων
 πότε ἐνοῦται τὸ νοοῦν τῷ νοουμένῳ
 καὶ πότε οὐ δύναται; ὁ δὴλον οὖν ὅτι αὐ-

CC

22 ΑΙΝΙΟΞΜΕΝΩΙ (das zweite C anscheinend von m²) 25 ΕΝ-
 ΕΡΓΗ 26 τὸ εἶναι: T über der Zeile, O aus C? 27 μετασχόν: N
 aus M ἐν: ON 28 ΚΛΕΙΝ 30 etwa τὸ μὲν (δ) oder τὸ δὲ ἐπά-

γεται? 31 ΕΚΟΥ^T 33 ^TΟΥ (T m²?) 35 vor ωC Raum ΕΝ^I

XIII 1 ΘΕΙ auf Rasur, vorher ΕΙΝ? 2 ΠΕΙΣΕΑΥ, über dem

O

zweiten Ε viell. Punkt 3 ΕΑΥΤΗΝ (Ε viell. C) 5 ΦΟΤΕΡΟΙC
 ΚΑΘΑ 6 CMENON 8 ΜΕΝΩ 9 ΚΑΙΤΙΠΟ vor δὴλον Raum

- 10 τη ἢ ἐνέργεια παρ' ἐκείνας ἢ ἐπαναβεβη-
 κυῖα πάσαις καὶ χρωμένη αὐταῖς πάσαις
 ὡς ὀργάνοις, ἢ πάντων ἐφαπτομένη
 καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἐν οὐδενὶ οὐσα. ἐκά-
 στη μὲν οὖν τῶν ἄλλων πρὸς τι πέπη-
 15 γε καὶ κατὰ τὸ εἶδος πάντως αὐτῷ καὶ
 κατὰ τὸ ὄνομα τέτακται, αὕτη δὲ οὐδε-
 νός ἐστι, διὸ οὐδὲ εἶδος οὐδὲ ὄνομα ἔχει
 οὐδὲ οὐσίαν· ἐν οὐδενὶ γὰρ κρατεῖται, ἀλ-
 λ' οὐδὲ μορφοῦται ὑπὸ τινος, ὄντως οὐ-
 20 ца ἀπαθῆς καὶ ὄντως ἀχώριστος ἐαυτῆς
 οὐ νόησις οὐσα, οὐ νοητόν, οὐκ οὐσία, ἀλ-
 λ' ἐπέκεινα πάντων καὶ πάντων αἰτί-
 α <ᾰ>κύζυγος. ὥσπερ μὲν τοίνυν ὄρασις
 μὲν τοῦ ἀκουστοῦ οὐκ ἐφάπτεται (οὐδ' ἀκοῇ τοῦ ὁρατοῦ) οὐ-
 25 δ' ἀμφοτέραι τοῦ γευστοῦ οὐδὲ οἶδεν
 ἐκάστη ὅτι ἑτέρα ἐστὶν τῆς ἑτέρας οὐ-
 δ' ὅτι ἀκουστὸν ἕτερον τοῦ ὁρατοῦ, ἀλ-
 λη δ' ἐστὶν δύναμις ἐπαναβεβηκυῖ-
 α τούτων, ἢ ταῦτα διακρίνει καὶ τὸ ταῦ-
 30 τὸν αὐτῶν γινώσκει καὶ τὸ ἕτερον
 καὶ τὴν οὐσίαν καὶ πάθος, ἢ καὶ δύναται
 πασῶν ἐφάπτεσθαι, χρῆσθαι δὲ αὐταῖς
 ὡς ὀργάνοις διὰ τὸ κρείττον' εἶναι καὶ ἐπα-
 ναβεβηκέναι αὐτῶν, οὕτως καὶ ἡ δύ-
 35 ναμις καθ' ἣν ὁρᾷ ὁ νοῦς μὴ δυνάμενος

XIV. Fol. 90^r.

εἰσελθεῖν εἰς ἑαυτὸν ἑτέρα ἂν εἴη τῆς
 νοήσεως καὶ τοῦ νοουμένου, ἐπινοίᾳ
 διαφέρουσα καὶ ἐπέκεινα τούτων
 οὐσα πρεσβεία καὶ δυνάμει, καὶ οὕτως

10 ἐκείνας: K aus X 11 etwa πασῶν? 13 καὶ vor κατὰ zu
 streichen? 14 ΠΡΟΤΙ 15 ΑΥΤΗΙ 16 ΤΑΚΑΙ ΟΥΔΕ | ΝΟC
 17 ΕΧΕΙ 18 οὐσίαν: C wohl aus T 19 ΟΝΤΟC 20 ΟΝΤΟC, über
 dem zweiten O viell. ω von m² 22 erstes πάντων: ΠΑΝΤΑ 31 πά-
 θος: Π und C uns., ob richtig? 32 ΑΥΤΟΙC 33 ΚΡΙΤΤΟΝ 35 ΟΡΑ

O
 XIV 1 εἰς: HC 2 ΝΟΥΜ ΝΟΙΑ 3 ἐπέκεινα: ΤΗΚΕ ΝΩΗ
 (letztes H uns.) 4 ΒΕΙΑ

- 5 ἐν ὃν καὶ ἀπλοῦν τὸ αὐτὸ τοῦτο ὅμως
ἐνεργεία ἑαυτοῦ διαφέρει καὶ ὑπάρ-
ξει, καὶ κατὰ ἄλλο ἄρα ἐν ἐστὶν ἀπλοῦν,
κατ' ἄλλο δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ διαφέρει· τὸ γὰρ
τοῦ ἐνὸς διαφέρον οὐχ ἐν καὶ τὸ τοῦ ἁ-
10 πλοῦ ἕτερον οὐχ ἀπλοῦν. ἐν μὲν οὖν
ἐστὶν καὶ ἀπλοῦν κατὰ τὴν πρώτην
καὶ αὐτὸ τοῦτο αὐτοῦ ἰδέαν, δύ-
ναμις ἢ ὅτι καὶ χρή ὀνομάζειν ἐνδεί-
ξεως <χ>άριν ἄρρητον οὔσαν καὶ ἀνενόη-
15 τον, οὐχ ἐν δὲ οὐδὲ ἀπλοῦν κατὰ τὴν ὑ-
παρξιν καὶ ζωὴν <καὶ> τὴν νόησιν. καὶ τὸ νο-
οῦν καὶ τὸ νοούμενον ὑπάρξει, τὸ δὲ
νοοῦν, ἣν ὁ νοῦ[ς μετε]ξ[έλθη] ἀπὸ τῆς ὑ-
πάρξεως εἰς τὸ νοοῦν, ἵνα ἐπανεέλθῃ εἰ-
20 σ τὸ νοητὸν καὶ ἑαυτὸν ἴδῃ, ἐστὶν ζω-
ή· διὸ ἀόριστος <ὁ> κατὰ τὴν ζωήν. καὶ
πασῶν οὐσῶν ἐνεργείων ὡς κατὰ μὲν τὴν
ὑπαρξιν ἐστῶσα ἂν εἴῃ ἡ ἐνέργεια, κα-
τὰ δὲ τὴν νόησιν εἰς αὐτὴν στραφεῖσα ἐ-
25 νέργεια, κατὰ δὲ τὴν ζωὴν ἐκ τῆς ὑπάρ-
ξεως ἐκνεύσασα ἐνέργεια. καὶ κατὰ τοῦτο
ἐστῆκεν ἅμα καὶ κεινεῖται καὶ ἐν ἑαυ-
τῷ ἐστὶν καὶ ἐν ἄλλῳ καὶ ὅλον ἐστὶν καὶ
μέρη ἔχει καὶ ταῦτόν ἐστι καὶ ἕτερον,
30 κατὰ δὲ ψιλὸν αὐτοῦ τὸ ἐν καὶ οἶον πρῶ-
τον καὶ ὄντως τὸ ἐν οὔτε ἐστῆκεν
οὔτε κεινεῖται οὔτε ταῦτόν ἐστιν οὔ-
τε ἕτερον οὔτε ἐν ἑαυτῷ ἐστὶν οὔτε
ἐν ἄλλῳ. ὅτι δὲ οὔτε νοούμενον οὔτε
35 ἐνεργοῦν οὔτε εἰς ἑαυτὸ οὔτε εἰς ἄλλο . . .

5 ὅμως: ANΘΡω | ΠΙΟC 6 ἑαυτοῦ: E sehr uns. 9 οὐχ ἐν:
ΟΥΔΕΝ 10 οὐχ: ΟΥΚ 12 αὐτοῦ: ΑΥΤΟΥ ΤΟ ΑΥΤΟΥ (καὶ αὐτὸ
τοῦτο αὐτοῦ τὸ ταῦτόν) ἰδέαν oder ähnlich Usener 15 οὐχ: X viell. Δ
18 νοοῦν: etwa νεον? ΝΟΥ sehr uns., E viell. Z, ergänzt von Usener
ΑΠΟΤΗC uns. 19 ΕΙC: I uns., E und C sehr uns. ΕΛΘΗ 20 ΙΔΗ
O
Zw | HI. APIC 22 ΕΙΩΝΚΑΙΩC (ΑΙΩC uns.), etwa ein Adverbium?
P
ιδίωC? 24 ΑΥ über der Zeile CTA (P sehr uns.) 26 ἐκνεύσασα:
ΗΝΕΥCΑCΑ 28 Τω ΑΛΛΩ 34 ΑΛΛΩ· dann Raum.

Ich lasse nunmehr die nothwendigsten Bemerkungen folgen.

I. Sehr schlecht erhalten. — Z. 1 ff. Es handelt sich um die richtige Benennung des obersten Princip; im Anfang wird eine von anderer Seite vorgeschlagene Bezeichnung zurückgewiesen, dann der Name $\epsilon\nu$ wenigstens bedingt angenommen. So führt uns schon der Eingang in neuplatonische Gedankenkreise. $\delta\iota\alpha\ \pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\psi\iota\nu$ Z. 5 findet seine Erklärung in $\acute{\alpha}\phi\iota\sigma\tau\eta\sigma\iota\nu$. — Z. 10 ff. Wenn das $\epsilon\nu$ aufhört, $\acute{\alpha}\rho\chi\eta$ der übrigen Dinge zu sein, so fehlt das sie zusammenhaltende Prinzip und sie hören auf zu sein. Es liegt wohl eine Beziehung auf die neunte Hypothesis des platonischen Parmenides vor, 165^e: $\epsilon\tau\iota\ \delta\eta\ \dots\ \epsilon\acute{\iota}\pi\omega\mu\epsilon\nu,\ \epsilon\nu\ \epsilon\acute{\iota}\ \mu\eta\ \epsilon\sigma\tau\iota,\ \tau\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha\ \delta\epsilon\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma,\ \tau\acute{\iota}\ \chi\rho\eta\ \epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota.$ $\epsilon\acute{\iota}\pi\omega\mu\epsilon\nu\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \omicron\upsilon\nu.$ $\omicron\upsilon\kappa\omicron\upsilon\nu\ \epsilon\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \omicron\upsilon\kappa\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \tau\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha.$ $\Pi\acute{\omega}\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho;\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\ \mu\eta\nu\ \mu\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \gamma\epsilon\ \epsilon\nu\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \mu\omicron\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma\ \omicron\upsilon\sigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\nu\epsilon\acute{\iota}\eta\ \acute{\alpha}\nu\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\nu.$ $\epsilon\acute{\iota}\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu\ \alpha\upsilon\tau\omega\nu\ \epsilon\sigma\tau\iota\nu\ \epsilon\nu,\ \acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\alpha\ \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\ \epsilon\sigma\tau\iota\nu,\ \acute{\omega}\varsigma\tau\epsilon\ \omicron\upsilon\delta'\ \acute{\alpha}\nu\ \mu\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \epsilon\acute{\iota}\eta.$ Vgl. Prokl. theol. plat. 79 ex. $\pi\acute{\alpha}\nu\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \delta\eta\ \tau\omicron\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma\ \sigma\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\nu\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\ \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu\ \epsilon\upsilon\theta\upsilon\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \tau\eta\nu\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \delta\iota\alpha\delta\iota\delta\rho\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\ \phi\theta\omicron\rho\acute{\alpha}\nu$ und 31 p. m., 73f., 86 m., in Parm. 1118, 22. 1150, 20 Cons. — $\tau\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ Z. 12 steht vielleicht in der Handschrift, Z. 14 verstehe ich: 'die Stelle einer Begrenzung vertretend', $\acute{\omega}\delta\acute{\iota}\nu\iota$ Z. 19 ist in diesem Zusammenhang sehr häufig, z. B. Prokl. in Parm. 1191, 8 $\delta\iota\alpha\ \tau\eta\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\phi\omicron\upsilon\eta\ \tau\eta\varsigma\ \psi\upsilon\chi\eta\varsigma\ \acute{\omega}\delta\acute{\iota}\nu\alpha\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\omicron\ \epsilon\nu.$ — Z. 20ff. Es wird dieselbe Ansicht verworfen, welche auch Damaskios I 2, 26 Ruelle zurückweist: $\omicron\upsilon\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \epsilon\nu\ \acute{\omega}\varsigma\ \acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\omicron\nu\ \kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\pi\epsilon\rho\ \acute{\omicron}\ \Sigma\pi\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\iota\pi\pi\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\delta\omicron\epsilon\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu,\ \acute{\alpha}\lambda\lambda'\ \epsilon\nu\ \acute{\omega}\varsigma\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \kappa\alpha\tau\alpha\pi\acute{\iota}\omicron\nu\ (\text{vgl. } 62, 10).$ Sehr bedauerlich ist, dass der Name in Z. 21 nicht sicher steht; man erwartet vielleicht einen Neuplatoniker zu finden, welcher Speusippos' Ansicht aufgenommen hatte, und damit einen terminus post quem zu gewinnen. In den anschliessenden Resten wird ein Verbum stecken. — Z. 24—27 glaube ich im ganzen richtig hergestellt zu haben (zu 25/6 vgl. Prokl. in Parm. 1118, 19 $\omicron\acute{\iota}\ \delta\epsilon\ \acute{\omega}\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\epsilon\iota\rho\omicron\delta\upsilon\nu\alpha\mu\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\omega}\varsigma\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\ \gamma\epsilon\nu\nu\eta\tau\iota\kappa\acute{\omicron}\nu\ \sigma\epsilon.\ \acute{\alpha}\pi\epsilon\iota\rho\omicron\nu\ \pi\rho\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\rho\eta\varsigma\theta\alpha\iota\ \tau\omicron\ \epsilon\nu$), Z. 28/9 ist verzweifelt, möglich etwa $\tau\iota\nu\alpha\ \tau\omega\nu\ \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\pi\iota\nu\omicron\epsilon\acute{\iota}\nu$ vgl. Plotin III 8, 10 $\kappa\alpha\iota\ \beta\alpha\lambda\omega\nu\ \pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\ (\tau\omicron\ \epsilon\nu)\ \kappa\alpha\iota\ \tau\upsilon\chi\omega\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\alpha\pi\alpha\upsilon\varsigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma\ \varsigma\upsilon\nu\nu\acute{\omicron}\epsilon\iota\ \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu\ \tau\eta\ \pi\rho\omicron\varsigma\beta\omicron\lambda\eta\ \varsigma\upsilon\nu\epsilon\acute{\iota}\varsigma.$ Damask. I 7, 4 $\epsilon\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\ \chi\rho\eta\ \delta\tau\iota\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \acute{\omicron}\nu\acute{\omicron}\mu\alpha\tau\acute{\alpha}\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \kappa\alpha\iota\ \nu\omicron\eta\mu\alpha\tau\alpha\ \tau\omega\nu\ \eta\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\nu\ \acute{\omega}\delta\acute{\iota}\nu\omega\nu\ \dots\ \acute{\epsilon}\nu\ \pi\rho\omicron\theta\upsilon\rho\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\upsilon\omega\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\delta\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\omega\nu\ \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\xi\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma\omega\nu,\ \tau\acute{\alpha}\ \delta\epsilon\ \omicron\iota\kappa\epsilon\acute{\iota}\alpha\ \pi\acute{\alpha}\theta\eta\ \pi\epsilon\rho\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\ \dots\ \mu\eta\nu\upsilon\omicron\varsigma\omega\nu.$ Auch das Folgende scheint verderbt, am liebsten läse man $\delta\iota\alpha\ \tau\omicron\ \kappa\alpha\tau\alpha\ \lambda\acute{\epsilon}\acute{\iota}\pi\epsilon\iota\nu.$

II. Lesung sicher. — Z. 2—4: immerhin mag eine Kleinheit vorliegen, dann aber nicht die gewöhnlich bei ἔν gedachte, sondern eine wegen ihrer Schwäche für unser Denken unfassbare. Doch kann der Satz auch ironisch gemeint sein. Zu δι' ὀλιγοτήτα vgl. Plat. Tim. 75^a Aristot. de part. an. 3. 668^b 8. — Den Abschluss der Erörterung bildet wie gewöhnlich der Hinweis auf die Schwäche unseres Denkens und die Kraft der religiösen Begeisterung, welche uns allein zum Unnennbaren und Undenkbaren hinzuführen im stande ist. Wer bis zu dieser Stufe vorgedrungen ist, für den verliert auch die Benennung ἔν ihre Giltigkeit (Z. 12ff.). — Z. 6. Das μηδαμῇ μηδαμῶς ὄν geht zurück auf Plat. Soph. 237^b ff. vgl. Damask. I 12, 13. 16, 14. — Z. 13 vgl. Prokl. in Parm. 1196, 31 ἐνδείκνυται ὅτι καὶ τὸ ἔν καταδεέστερόν ἐστι τῆς πάντων ἀρχῆς, δ' καὶ ἐπὶ τέλει τῆς ὑποθέσεως ἐρεῖ ταύτης (Parm. 141^e), καὶ ὅτι καὶ τοῦτο ὡς ἀλλότριον αὐτῇ προστίθηναι ὁ λόγος, εἰ καὶ τῶν ἄλλων οἰκειότερον. Das κένωμα Z. 15 ist eben das μηδαμῇ μηδαμῶς ὄν, Damaskios spricht mit Vorliebe von κενεμβατεῖν. Vgl. auch Prokl. in Parm. 1072, 5. — Z. 20. Für πατήρ erinnere ich an Plat. Tim. 28^e τὸν μὲν οὖν ποιητὴν καὶ πατέρα τοῦδε τοῦ παντός. polit. 273^b τὴν τοῦ δημιουργοῦ καὶ πατρὸς ἀπομνημονεύων διδασχῇ, die Gnosis und die chaldäischen Orakel mit ihrer Dreiheit von πατήρ, δύναμις, νοῦς. Zur ciγή vgl. Prokl. theol. plat. 110 in Parm. 1171, 4. In οὖσαν Z. 25 suche ich ein Participium wie etwa δηλοῦσαν, δεικνύουσαν. — Z. 32 ff. Wie die folgenden Worte auch immer zu erklären sind, soviel beweisen sie, dass wir es mit einer sich eng an den platonischen Parmenides anschliessenden Schrift zu thun haben. Dort wird von 135^e an über den τρόπος τῆς γυμνασίας gehandelt, vgl. 135^d τίς οὖν ὁ τρόπος, φάναι, ὦ Παρμενίδη, τῆς γυμνασίας; 135^e χρή δὲ καὶ τόδε εἶτι πρὸς τούτῳ ποιεῖν, μὴ μόνον εἰ ἔστιν ἕκαστον ὑποτιθέμενον σκοπεῖν τὰ συμβαίνοντα ἐκ τῆς ὑποθέσεως, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτὸ τοῦτο ὑποτίθεσθαι, εἰ βούλει μᾶλλον γυμνασθῆναι. Es fragt sich nun, ob wir für συμπληρώσας ταῦτα und ἐπάνεισιν eine feste Beziehung gewinnen können. Man wird am liebsten an 142^b denken, den Anfang der zweiten Hypothesis: βούλει οὖν ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐξ ἀρχῆς ἐπανεέλθωμεν, ἐάν τι ἡμῖν ἐπανιοῦσιν ἀλλοῖον φανῇ; denn hier geht wirklich eine abgeschlossene Erörterung voraus, neuplatonisch ausgedrückt die erste Hypothesis; diese war von den Auslegern übereinstimmend auf das oberste ἔν bezogen worden (Prokl.

theol. plat. 21 ex.) und gerade mit diesem beschäftigt sich ja der vorausgehende Abschnitt unseres Autors. Aber die Sache liegt doch nicht so klar. Weiter unten und zwar ein beträchtliches Stück weiter (oben S. 600) auf Fol. 67 wird eine Stelle aus der ersten Hypothesis besprochen, die dazwischen erhaltenen Stücke beziehen sich auch auf das $\epsilon\nu$, also nicht auf die zweite Hypothesis, welche erst auf Fol. 93 erörtert wird und zwar so, als habe die Besprechung eben erst begonnen. Mir scheint nur ein Ausweg übrig zu bleiben. Nachdem Parmenides die Methode der dialektischen Uebung auseinandergesetzt hat, beginnt er nicht ohne weiteres die eigentliche Erörterung, sondern lässt sich erst noch bitten, ehe er eine Probe seiner Kunst ablegt. Erst 137^{a b} heisst es: $\rho\acute{o}\theta\epsilon\nu\ \omicron\upsilon\nu\ \alpha\rho\acute{\xi}\acute{o}\mu\epsilon\theta\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \tau\acute{\iota}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu\ \upsilon\pi\omicron\theta\eta\acute{\kappa}\acute{o}\mu\epsilon\theta\alpha;$ $\eta\ \beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\sigma\theta\epsilon,$ $\epsilon\pi\epsilon\iota\delta\acute{\eta}\pi\epsilon\rho\ \delta\omicron\kappa\epsilon\iota\ \pi\rho\alpha\gamma\mu\alpha\tau\epsilon\iota\omega\delta\eta\ \pi\alpha\iota\delta\iota\acute{\alpha}\nu\ \pi\alpha\iota\acute{\zeta}\epsilon\iota\nu,$ $\alpha\pi'\ \epsilon\mu\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \alpha\rho\acute{\xi}\omega\mu\alpha\iota\ \kappa\alpha\iota\ \tau\eta\varsigma\ \epsilon\mu\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \upsilon\pi\omicron\theta\acute{\epsilon}\varsigma\epsilon\omega\varsigma\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \upsilon\pi\omicron\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\tau\epsilon\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu\ \epsilon\iota\tau\epsilon\ \mu\eta\ \acute{\epsilon}\nu,$ $\tau\acute{\iota}\ \chi\rho\eta\ \zeta\upsilon\mu\beta\alpha\iota\nu\epsilon\iota\nu.$ Es ist die einzige Stelle, auf die unser $\epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\varsigma\iota\nu$ nach dem Gesagten bezogen werden kann; und wenn man überlegt, wie viel ein Neuplatoniker über den Platontext von 136^c bis 137^a zu schreiben im stande war, so wird man es nicht unwahrscheinlich finden, dass er von $\epsilon\pi\alpha\nu\acute{\iota}\epsilon\nu\alpha\iota$ spricht. Schwierigkeiten macht dann freilich die Frage, in welcher Beziehung die vorhergehende Erörterung über das $\epsilon\nu$ zum Platontext steht. Aber wenn man zusieht, in was für Excursen sich die Parmenideserklärung selbst eines so gewandten Schriftstellers wie Proklos bewegt und das Ungeschick unseres Autors daneben hält, so wird man es vielleicht nicht für unmöglich halten, dass er etwa auf das parmenideische $\epsilon\nu$ zu sprechen gekommen ist und in einer daran geknüpften Digression sich selbst einen Theil seiner folgenden Erklärung vorweggenommen hat.

III. Nicht rescribiert. Gegenstand des ganzen Abschnittes bis VI ist die Unmöglichkeit, etwas Positives über die Gottheit auszusagen. — Z. 1 ff. Platon spricht 139^e ff. dem $\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\omicron}\mu\omicron\iota\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$ und $\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\omicron\iota\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$ ab; daran war möglicherweise die Aporie geknüpft, die Gottheit müsse doch wenigstens dem ihr zunächst stehenden Prinzip, dem $\nu\omicron\upsilon\varsigma$, ähnlich sein. — Z. 5 ff. Vgl. Prokl. in Parm. 1207, $_{21}\ \tau\acute{o}\ \omicron\upsilon\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\alpha}\varsigma\omicron\mu\beta\lambda\eta\tau\omicron\nu\ \pi\acute{\alpha}\varsigma\iota\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\epsilon\tau'\ \alpha\upsilon\tau\acute{o}\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\pi'\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \tau\eta\nu\ \upsilon\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\iota\nu\ \acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\varsigma\iota\nu.$ Ueber die $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\acute{o}\tau\eta\varsigma$ vgl. man die Erörterung ebenda 1184, $_{9}$ ff. — Z. 33. Die Prädicate $\tau\alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu$ und $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ werden dem $\acute{\epsilon}\nu$ Parm. 139^{b-e} abgesprochen.

IV. Nicht rescribiert, bis auf die Mitte leidlich lesbar. —

Z. 5. Vgl. Plotin III 8, 11 φθεγξάμενος οὖν τὸ ἀγαθὸν μὴδὲν ἔτι προσνόει· ἐὰν γὰρ τι προσθῇς, ὅσῳ προσέθηκας ὁτιοῦν, ἐνδεὲς ποιήσεις. Prokl. theol. pl. 85 ἡ γὰρ τοιαύτη πρόσθεσις ἐλάττωσις ἐστὶ τῆς ἀπλότητος καὶ τοῦ ἔν. 101 ex. 108 ex. in Parm. 1208, 35. — Z. 7 'das Alleinsein habend als etwas Unveräusserliches' Usener; doch möchte man im Hinblick auf Stellen wie Prokl. theol. pl. 41 m. 85 ἡ δὲ ἀρχὴ χωριστὸν καὶ ἑαυτῆς μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ἐστίν in Parm. 1184, 18 an χωριστόν denken, wozu dann μόνον gehören würde. Im Folgenden wäre es nicht unmöglich hinter πᾶν zu interpungieren, da man sowohl sagen kann, Gott sei sein eigenes πλήρωμα als er stehe über seinem ganzen πλ. Vgl. Prokl. inst. theol. 177 πᾶς νοῦς πλήρωμα ὡν εἰδῶν, ecl. philos. chald. 5, 11 Jahn, theol. plat. 50 ex. αὐτοὶ δὲ οἱ θεοὶ δι' ἑαυτοὺς καὶ παρ' ἑαυτῶν αὐτάρκεις ἑαυτοὺς πεπληρωκότες, μᾶλλον δὲ πληρώματα τῶν ὄλων ἀγαθῶν ὑπάρχοντες. 66. 67 a. m. 129 ex. 130 m. 131 m. in Parm. 1085, 5 Jambl. de myst. 28, 18. — Z. 15 πληρωτικά (vgl. Prokl. theol. pl. 56 m.) verstehe ich in diesem Zusammenhange nicht; auch die nächsten Worte geben nur Sinn, wenn man zu τῶν ἄλλων ἐχόντων ergänzt und versteht: 'man darf die Dinge nach ihm nicht so auffassen, als ob sie (das ἔν und die Dinge nach ihm) sich an demselben Orte oder in derselben Subsistenz befänden, es aber (das ἔν) die erste (?) und die anderen Dinge die zweite Stelle einnehmen'. — Z. 28. μετὰ ταῦτα lässt sich zur Noth mit Berufung auf Damask. II 96, 4 halten¹: εὐόκαςι γὰρ οἱ μετὰ ταῦτα θεοὶ τῷ νῷ; aber freilich hat μετ' αὐτόν grosse Wahrscheinlichkeit.

V. Am schlechtesten erhalten. Z. 4—6 könnte gelautes haben etwa: ἥς τῷ εἶναι, ὅπως οὖν φαμεν ἐπ' αὐτοῦ τὸ εἶναι, πάντα τὰ ἄλλα ἔχει σωτηρίαν. — Z. 26. Vgl. Aristot. met. 1055^b 14 phys. I. 190^b 27 ἡ δὲ στέρησις καὶ ἡ ἐναντίωσις συμβεβηκός (τῇ ὕλῃ). Zeller III 2³, 216⁷. — Z. 30 etwa: γινώσκει, ἀλλ' οὐχ ὥσπερ τὰ ἄλλα τὰ γινωρίζοντα οὐκέτι ὄν ἀπλοῦν γινώσκει. — Z. 32 dachte Baeumker an: ἀλλ' ἀπόλυτός πως ἐκείνη ἡ γνῶσις.

VI. Ziemlich zerstört, von Peyron nicht gelesen. — Z. 2 läse man statt μὴ gern μηδέ. — Z. 15 ist wohl καὶ ἄγνωστα zu ergänzen. — Z. 20. 21 ist τὰ πρὸς αὐτὸν γεγονότα denkbar; vgl. Prokl. theol. pl. 85 m. πᾶν τὸ πρὸς ἐκείνῳ καὶ δι' ἐκείνῳ

¹ Auch 108, 25 wird zu ergänzen sein μετὰ (ταῦτα) διορισμοῦ.

γινόμενον, in Parm. 1201, ¹ πρὸς τὴν οἰκείαν σείραν τὴν ἀπ' αὐτοῦ καὶ πρὸς αὐτὸ ὑποστᾶσαν. — Z. 29 'nicht so als ob ihm Jemand die Apathie sicherte, aber etwas anderes übrig liesse'. Vgl. Demosth. 10, ¹⁴ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἐξελέσθαι. Isokr. 17, ¹⁴. Lysias 20, ²⁴ ὥστε τῇ θεῷ τε τὰς δεκάτας ἐξαιρεθῆναι . . . καὶ τοῖς στρατιώταις εἰς σωτηρίαν, wobei mir völlig klar ist, wie bedenklich es ist, unserem Autor eine den attischen Rednern eigenthümliche Construction zuzutrauen. ἀποθεῖτο ganz wie Prokl. in Parm. 1084, ²⁶. — Z. 33. Ungern vermisst man ein Object wie πάντα: das ἓν verleiht allen Dingen die Eigenschaft, als einzelne ἓνα zu erscheinen. αὐτός kann nur Platon sein; ist an Soph. 244f. gedacht?

VII. Die Lesung ganz sicher. Wie schon A. Jordan (Neue Jahrb. Suppl. VII 629) gesehen hat, schliesst sich der Platon-text (Parm. 141 ^{a-d}) der zweiten Klasse unserer Handschriften an.

VIII. Stellenweise zerstört. Z. 2. πρῶτον, nämlich 141 ^a οὐκ ἄρ' ἂν εἴη νεώτερον οὐδὲ πρεσβύτερον οὐδὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον τὸ ἐν οὔτε αὐτῷ οὔτε ἄλλῳ. Οὐ φαίνεται. Ἄρ' οὖν οὐδὲ ἐν χρόνῳ τὸ παράπαν δύναται ἂν εἶναι τὸ ἓν, εἰ τοιοῦτον εἴη. In dem etwas befremdlichen Satze ἵν' ἔχοι ἂν κτέ kann ich nur den Sinn finden, dass der folgende Satz für Platon feststehende Prämisse ist. — Z. 14. πρεσβύτερος wird zwar auch gebraucht 1) im Sinne von πρεσβύτες, γέρων 2) im Hinblick auf einen anderen jüngeren, hier jedoch handelt es sich um den Begriff des προγενέστερος ἑαυτοῦ. — Z. 27 'denn es wird nicht (wenn es älter wird) ein an Alter geringeres, etwas was es vorher nicht gewesen wäre', womit die triviale Wahrheit ausgesprochen wird, dass wer 60 Jahre alt wird, 50 zwar schon gewesen ist, aber nicht mehr wird. — Z. 32—35. Gegen dieselbe Auffassung kämpft auch Proklos bei Besprechung unserer Stelle 1225, ³⁷: δόξειε δ' ἂν ἀπορώτατος εἶναι καὶ ἵν' εἴπω σοφιστικός πως οὗτος ὁ λόγος· πῶς γὰρ αὐτό τι ἑαυτοῦ καὶ πρεσβύτερον ἅμα καὶ νεώτερόν ἐστιν; οὐκ οὖν δὴ ὁ γε Σωκράτης ὁ ἑαυτοῦ πρεσβύτερος γεγωνὺς καὶ νεώτερος αὐτοῦ ἐστὶ· τὸ μὲν γε (l. γὰρ) πρεσβυτικὸν αὐτῷ πάρεστιν, οἴχεται (vgl. ἀπογίγνεται) δὲ ἡ νεότης. 1226, ². 1227, ²² ὅθεν εἰκότως ἐθορυβοῦντο καὶ οἱ ἀρχαῖοι, μὴ πῃ σοφισματώδης οὗτος ὁ λόγος ἐστίν. Es sind offenbar dieselben, welche in dem ganzen Dialog nur eine λογικὴ γυμνασία κενὴ τῶν πραγμάτων sahen (1052, ¹ vgl. 630, ³⁷ 634, ⁶ 1079, ¹⁸) und welche Proklos in der platonischen Theologie I 9 wiederlegt (vgl. ebenda p. 17. 29); ihre Persönlichkeiten festzustellen

macht uns die leidige sophistische Gewohnheit keine Namen zu nennen unmöglich.

Die Anordnung der drei übrigen Blätter ergibt sich dadurch, dass auf Fol. 92 noch vom $\epsilon\nu$ die Rede ist, also von der ersten Hypothesis (wohl 141^e—142^a), Fol. 93 dagegen etwa den Anfang der Besprechung der zweiten enthält; Fol. 90 handelt vom $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ und weist deutliche Beziehungen zu Parm. 145^a—146^a auf, gehört also auch zur zweiten Hypothesis. Diese wird demnach auf den $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ gedeutet; über Einzelheiten gestatten die kärglichen Reste selten ein Urtheil, aber Eines lässt sich doch behaupten. In der platonischen Theologie I 10. 11 setzt sich Proklos mit denen seiner Vorgänger¹ auseinander, welche die verschiedenen in den einzelnen $\upsilon\pi\omicron\theta\acute{\epsilon}\varsigma\epsilon\iota\varsigma$ dem $\epsilon\nu$ zu- und abgesprochenen Bestimmungen nicht auf die einzelnen Stufen der verschiedenen $\delta\acute{\iota}\alpha\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\iota$, sondern auf diese $\delta\acute{\iota}\alpha\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\iota$ als Ganzes bezogen hatten; erst Syrianos hatte dieser Erklärungsweise ein Ende gemacht (p. 22 in Parm. 1061, ^{ss} wo $\pi\epsilon\pi\acute{\iota}$ τῶν νοερῶν zu schreiben ist). Demnach fasst Proklos $\epsilon\nu$ $\acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}$ καὶ $\epsilon\nu$ ἄλλῳ, κινούμενον καὶ $\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$, ταῦτὸν καὶ $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ als Symbole der drei obersten $\theta\epsilon\omicron\iota$ νοεροὶ i. e. S., $\omicron\lambda\omicron\nu$ καὶ $\mu\acute{\epsilon}\rho\eta$ als das des mittleren $\varsigma\upsilon\nu\omicron\chi\epsilon\upsilon\varsigma$, welcher genau die Mitte der $\theta\epsilon\omicron\iota$ νοητοὶ καὶ νοεροὶ einnimmt. Wenn nun unser Autor diese vier Bestimmungen in einen Topf wirft (XIV 26—29), so wird man schliessen dürfen, dass er älter ist als Proklos und Syrianos. Es spricht soweit ich sehe nichts dagegen, dafür eine gewisse Unsicherheit der Terminologie. Andererseits weist das Bestreben zwischen $\omicron\upsilon\varsigma\acute{\iota}\alpha$ und $\nu\omicron\eta\varsigma\iota\varsigma$ die $\zeta\omega\acute{\eta}$ einzuschieben (XIV 16ff.) auf die Zeit nach Jamblichos, bei dem diese Dreitheilung zuerst eine Rolle gespielt zu haben scheint². Die Berücksichtigung der chaldäischen Orakel (IX 9f.), welche zuerst Porphyrios herangezogen hatte (Wolff libr. de philos. ex or. haur. rell. 28 ff.), wird man auch am liebsten der Zeit nach Jamblichos zuweisen, der dieses Machwerk zuerst in weitestem Umfange ausgebeutet hat. Doch scheint die verhältnissmässig sorgfältige Art der Platoninterpretation weniger für die Schule des Jamblichos zu sprechen als für die von Athen.

¹ Vgl. p. 17: οἱ δὲ τὰ πλήθη τῶν ὄντων καὶ τὰς τάξεις τῶν θεῶν μὴ διορίζοντες αἰδοῖοι μὲν ἄνδρες καὶ δεινοὶ παντάπασιν, ὥς φησιν Ὀμηρος.

² Prokl. in Tim. 252^e. Ueber Porphyrios' Lehre lässt sich aus Pr. in Tim. 258^d nichts sicheres schliessen (Zeller V³ 648¹).

IX. Gut erhalten. Z. 1 ff. Die εἰπόντες vermag ich nicht zu identificieren; offenbar schlossen sie sich eng an die Lehre der λόγια mit der Dreitheilung von πατήρ, δύναμις, νοῦς au (Damask. I 88, 12. 97, 27. 108, 17. 193, 26. 309, 26) und fanden das oberste Princip im πατήρ (παντὶ γὰρ ἐν κόσμῳ λάμπει τριάς ἥς μόνὰς ἄρχει bei Damask. I 87, 3 II 87, 14), sind also möglicherweise die von Prokl. in Parm. 1070, 15 (vgl. Damask. I 108, 17) erwähnten¹. καὶ ἄλλον πάλιν νοῦν können wir mit unserer Kenntniss der Orakel und der Art ihrer Auslegung nicht sicher deuten; doch vgl. die Verse:

πάντα γὰρ ἐξετέλεσσε πατήρ καὶ νῦν παρέδωκε
 δευτέρῳ, ὃν πρῶτον κληῖζεται ἔθνεα ἀνδρῶν.

Z. 9. θεοὶ ist in Bezug auf die λόγια sehr gebräuchlich, vgl. Prokl. in Crat. 23 αἱ παρὰ τῶν θεῶν αὐτῶν φῆμαι (vgl. 56). 34 διὸ καὶ παρακελεύονται οἱ θεοὶ νοεῖν μορφήν φωτὸς πρωταθεΐσαν. 37 ὁ φησί τις θεῶν. — ὡς φασι zeigt, dass unserem Autor diese Offenbarung etwas fern lag; παραδεδωκότες lässt doppelte Beziehung zu. — Z. 26. Vgl. Prokl. in Parm. 1080, 28 οὐ γὰρ ὅτι ἔστι τὸ ἐν γινώσκουσιν, ἀλλ' ὅτι οὐκ ἔστι κατὰ τὸ κρεῖττον τοῦ ἔστιν. — Z. 30. Vgl. ebenda 1200, 8 ff.

X. Lesung völlig sicher. Z. 6. Aehnlich Prokl. theol. pl. 114 m. οὕτω γὰρ ἂν αὐτοῦ μάλιστα τὴν ὑπεροχὴν θεασαίμεθα καὶ τὴν ἀμήχανον πρὸς τὰ ἄλλα πάντα τῆς ἐνώσεως ἐξαλλαγὴν, εἰ μὴ μόνον αὐτὸ τῶν δευτέρων καὶ τρίτων ἐν τοῖς θεῖοις διακόσμοις ὑπεριδρυμένον ἀποδείξαιμεν, ἀλλὰ καὶ αὐτῶν προτεταγμένον τῶν νοητῶν ἐνάδων. — Z. 11 ff. Da es bei aller Erkenntniss nicht auf die ποιότης, sondern auf die οὐσία ankommt, Gott aber über die οὐσία erhaben ist, so kann es keine Erkenntniss von ihm geben. ἐκ λόγου Z. 13 geht wohl auf die stoischen Etymologien. Subject zu φησὶν Z. 16 ist Platon, epist. VII 343^b τὸ δὲ μέγιστον ὅπερ εἶπομεν ὀλίγον ἔμπροσθεν, ὅτι δυοῖν ὄντοι, τοῦ τε ὄντος καὶ τοῦ ποιοῦ τινος, οὐ τὸ ποιόν τι, τὸ δὲ τί ζητούσης εἰδέναι τῆς ψυχῆς, τὸ μὴ ζητούμενον . . . ἀπορίας τε καὶ ἀσαφείας ἐμπύμπλησι πάσης ὡς ἔπος εἰπεῖν πάντ' ἄνδρα. — Z. 25 προοῦσιον vgl. Jambl. de myst. 262, 3

¹ So Baeumker. Zu ἀρπάσαι vgl. Prokl. in Parm. 1066, 33 εἰ δὲ τὸ μὲν πρῶτιστον ἐν ὡς δοκεῖ που καὶ αὐτοῖς μάλιστα πάντων μόνως ἐστὶ καὶ ἀκύντακτον πρὸς τὰ ἄλλα πάντα καὶ ἀμέθεκτον, φαίν, αὐτὸ ἀρπάσαν πρὸς τῶν ὄλων . . . Die beiden Participia haben natürlich concessive Bedeutung.

ἀρχὴ γὰρ οὗτος καὶ θεὸς θεῶν, μόνος ἐκ τοῦ ἐνός, προούσιος καὶ ἀρχὴ τῆς οὐσίας . . . αὐτὸς γὰρ τὸ προόντως ὄν ἐστὶ. 291, 7 Prokl. theol. pl. 163 τὸ μόνως ὑπερούσιον καὶ ὑπερόν. Iren. I 1 init. τέλειον αἰῶνα προόντα. — ἔχει sc. ἡ ψυχὴ. — Z. 32. παρόδου (auch XI 28) kaum in παρόδου zu ändern. Prokl. in remp. 358, 48 Bas. τὸ κακὸν οὔτε θεόθεν οὔτ' ἀπ' ἄλλης αἰτίας ἐστὶν (ἔχει?) ὡς προηγουμένην εἰς τὰ ὄντα τὴν πάροδον. theol. plat. 30 τὴν τῶν δευτέρων ἀπὸ τῶν πρώτων πάροδον.

XI. Nur einmal beschrieben. — Z. 1 ff. Die Eingangsworte der zweiten Hypothesis (143^{b c} etwa bis πάνυ γε) waren nicht lange vorher angeführt und werden jetzt besprochen. Und zwar wird Platon zunächst gegen ihm gemachte Vorwürfe vertheidigt: wenn die zweite Hypothesis sich auf den νοῦς bezieht und dieser das ὄν ist (so schon Plotin: Zeller V³ 512 ff.), wie kann Platon da von μετέχειν οὐσίας reden? Antwort: Platon spricht gar nicht vom ὄν, sondern vom ἔν; da dieses durch seine Verbindung mit dem ὄν verändert ist, wie das ζῷον durch seine Vereinigung mit dem λογικόν, so hat es am ὄν Antheil. — Z. 31. ἔν absolut gesetzt wie Prokl. theol. pl. 79 m., ex. 86 a. m. Damask. II 106, 28 οὐδενὶ ἄλλῳ τεθάρρηκε πρὸς τὸ <έν> εἶναι τὸ οὐσίας ἕκαστον μόριον ἢ <τῷ> οὐδέν. 112, 14 ἀντίκειται τῷ οὐδέν τὸ τί u. ὅ.

XII. Nur einmal beschrieben. — Z. 2. Die ἀντικείμενα συμβεβηκότα sind die entgegengesetzten Prädikate, welche dem ἔν in der ersten und zweiten Hypothesis beigelegt werden (vgl. XIV 26 ff.). — Z. 4 ἔν πάντα vgl. Damask. II 89, 2 (Plat. Soph. 244^d ff.) 65, 28 I 85, 15. 19. 28. 110, 22. 87, 8 εἰ τὸ ἔν πάντα δευτέρα ἀρχὴ μετὰ τὴν ἀπόρρητον. 92, 13 ἔν μέντοι τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει σαφῶς τίθεται τοῦτο τὸ ἔν, δὲ δὴ νῦν ἡμεῖς ἔν πάντα ἐθέμεθα καταφατικῶς, ὥς γε οἶόν τε ἦν, ὅπερ καὶ τὸ πάντων ἐστὶν ἀπλούστατον. — Z. 10 ff. Vielleicht meint Platon, wenn er das ἔν an der οὐσία Antheil haben lässt, dass die οὐσία am ἔν Antheil hat, und kehrt das Verhältniss nur deshalb um, weil aus dem obersten ἔν zunächst nicht ein ὄν, sondern nur ein zweites ἔν hervorgehen kann, das freilich nicht mehr reines ἔν ist (XI 7), sondern durch die zwischen ihm und dem ersten ἔν bestehende Verschiedenheit zum ἔν ὄν wird. Die Unklarheit liegt nicht an der Ueberlieferung, sondern am Verfasser; einmal kehrt er das μετέχειν um und lässt das ὄν am ἔν, das zweite Prinzip am ersten Antheil haben; dann aber lässt er die μετοχή zwischen dem zweiten ἔν und dem mit diesem verknüpften ὄν stattfinden.

Zu der Verdrehung des μετέχειν vgl. Prokl. theol. pl. 30 p. m. 66 ex. 164 p. m. in Parm. 1068,^s Damask. I 271,² II 105,⁹ u. o. — Z. 22. Durch die dritte λύσις setzt der Verfasser seinen Leistungen die Krone auf: das ἔν, dem er wiederholt alle Bestimmungen abgesprochen hat, besitzt nun mit einem Mal das reine vorseiende Sein, an diesem nimmt das zweite ἔν theil und schöpft aus ihm ein anderes, zweites Sein (doch ist vielleicht zu lesen: τὸ ἔν, ἀλλ' ὃ ἔξ αὐτοῦ ἔχει ἐκκλινόμενον τὸ εἶναι ὅπερ ἐστὶ, μετέχει ὄντος. Zum mindesten singular ist ἐκκλινόμενον). Es giebt also ein doppeltes Sein, ein oberstes und eins, welches abgeleitet wird aus diesem, dem ὄν des transcendenten ἔν, welches das absolute Sein ist, gewissermassen die Idee des Seins. Durch die Theilnahme an diesem wird das ἔν verändert und mit diesem veränderten ἔν verknüpft sich das ebenfalls veränderte und abgeleitete ὄν.

XIII. Glatt lesbar. Besprochen wird die schon von Plotin lebhaft erörterte Schwierigkeit, den νοῦς als νοοῦν und νοούμενον zu fassen. Die zwischen νοοῦν und νοούμενον vermittelnde ἐνέργεια, welche der aus dem ἔν stammende Theil des νοῦς ist (Z. 3), setzt der Verfasser als die oberste aller ἐνέργειαι. — Z. 11. πάσαις vgl. Prokl. in Parm. 1115,¹⁸ ὅπως πᾶσιν ἐπιβέβηκε τοῖς οὖσιν. 1201,³⁰ u. ö. — Z. 16 τέτακται 'ist bestimmt' ähnlich wie häufig τεταγμένος und τεταγμένως. — Z. 23 ἀκούζονος bei Iren. I 1, 2 p. 18 H.

XIV. Im ganzen gut lesbar. — Der νοῦς ist theils ἔν theils etwas Anderes (XI 33ff.); dem reinen ἔν in ihm kommen die Prädikate der ersten (Z. 30—34), dem Anderen und damit uneigentlich auch dem mit diesem verbundenen ἔν die der zweiten Hypothesis zu (Z. 26—29 vgl. zu XII 2). Dieses Andere kommt in den νοῦς dadurch hinein, dass er νοοῦν und νοούμενον wird und eine zwischen diesen beiden Seiten seines Wesens vermittelnde Kraft besitzt, welche sich als ὑπαρξις, ζωή, νόησις äussert. — Z. 4 nach Plat. pol. VI 509^b ἀλλ' ἔτι ἐπέκεινα τῆς οὐσίας πρεσβεία καὶ δυνάμει ὑπερέχοντος. — Z. 5. Wahrscheinlich ist die Corruptel aus der Abkürzung ανος entstanden. — Z. 9. οὐχ ἔν empfohlen durch οὐχ ἄπλοῦν, doch vgl. Prokl. theol. pl. 79 ex. 84 a. m. — Z. 16 ff. Befremdend ist das Fehlen der νόησις in der folgenden Ausführung, befremdend der Satz διὸ κτὲ Z. 21; durch Einschlebung von ὁ (sc. ὁ νοῦς) habe ich das Masculinum erklärlich zu machen versucht.